

Thurgauer Bauer

 Verband Thurgauer
Landwirtschaft

Nr. 16
21. April 2023



Thurg. Kant.
Schwingfest
Ziblschlacht
2017

Stellenanzeigen Empfehlungen

Jetzt aktuell:

- Schlitzübersaat mit Vredo
- Maisstreifenfrässaat
- Kuh- und Schweinegülle
- Kompost, verrotteter Mist

agro-daep.ch, Tel. 079 836 39 92 / 071 446 86 23

85705



WALTERARNOLDAG
 VIEH- UND SCHWEINEHANDEL
 CH-9215 Schönenberg



LKW sucht «Tierischen-Chauffeur (m/w)»

Gerne unterstützen wir dich bei der C/E Ausbildung

Komm in unser Team → Wir freuen uns auf dich

Bewerbung per Mail an: mathias.buff@walter-arnold.ch

Für Fragen steht Ihnen Mathias Buff unter Tel. 079 573 62 51 zur Verfügung.

85699

LID.CH



Landwirtschaft für Medien, Schulen, Konsumenten
 LID Landwirtschaftlicher Informationsdienst
 Weststrasse 10, 3000 Bern 6
 Telefon 031 359 59 77
 E-Mail: info@lid.ch



DÜNNER
 BIO Acker- & Gemüsebau

Personalengpässe???

- Jäten von Kulturen
- Blacken stechen
- Erntearbeiten diverser Kulturen
- Weitere Dienstleistungen auf ihrem Betrieb

Lohnarbeiten im Gemüse- und Kartoffelanbau

- säen
- setzen
- pflegen
- ernten
- transportieren

Wir sind Ihr Ansprechpartner!

Urs Dünner, 079 425 70 51,
urs.duenner@bioduenner.ch
 Roman Dünner, 079 866 67 64,
roman.duenner@bioduenner.ch
 Dünner BIO Acker- und Gemüsebau
 Sattlerstrasse 7, 8566 Neuwilen

85650

BRUNNER KA-GE

BRUNNER KA-GE AG TEL. 044 809 88 88
 ZÜRICHSTRASSE 70 FAX. 044 809 88 89
 8303 BASSERSDORF info@brunnerkage.ch

Wir sind ein moderner Produktions- und Verarbeitungsbetrieb von Kartoffeln und Gemüse in Bassersdorf ZH.

Per sofort oder nach Vereinbarung suchen wir eine(n) engagierte(n)

Traktorführer*in / Landwirt*in (80 – 100 %)

Deine Aufgaben:

- verschiedene maschinelle Arbeiten im Ackerbau
- Führen einer Gruppe bei Anbau und Ernte
- Unterstützung Unterhaltsarbeiten Maschinenpark

Dein Profil:

- abgeschlossene Ausbildung
- eigenverantwortliche Arbeitsweise
- Freude am Umgang mit moderner Technik

Wir bieten:

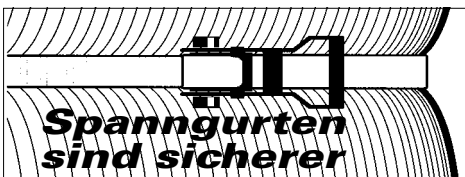
- abwechslungsreiche Funktion
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen
- unkomplizierten flexiblen Familienbetrieb

Haben wir dein Interesse geweckt? Gerne erwarten wir deine Bewerbungsunterlagen in schriftlicher oder elektronischer Form.

Brunner KA-GE AG

Stefan Brunner, Zürichstrasse 70, 8303 Bassersdorf
 Tel. 044 809 88 88, E-Mail: stefanbrunner@brunnerkage.ch

85623



Spanngurten sind sicherer

Inhalt Nr. 16 vom 21. April 2023

Impressum 6

Kanton Thurgau

Zottiger Klappertopf: Flächen kontrollieren 7

Management

Verliebt – verlobt – verheiratet – und jetzt? 8

Sanierung von Stallböden 10

N_{min}-Kampagne Zuckerrübe und Hackfrüchte 12

Obligatorische KVG ausländischer Angestellter 14

Begleiten von Menschen mit Demenz 15

Milchproduktion

Eröffnung des Neubaus der Käserei Wängi 16

Pflanzenbau

Die Rüben wachsen erst zögerlich 19

Aktueller Pflanzenschutz 21

Weinbau

Eintauchen in die Deutschschweizer Weinwelt 22

Winzerinfo

Aktuelles für die Weinbaupraxi 23

Familienleben

Gartentipps vom Fachmann 26

Rezept: Soledurner Wysüpli 28

Rezept: Soledurner Liebesbriefe 29

Kinderecke und Rätselauflösung 30

Rätseln und gewinnen 31

Organisationen berichten 32

Für die Landfrauen

Weiterbildung für ukrainische Flüchtlinge 39

Thurgauer Landjugend

Zu Besuch in Obersaxen 40

Aus- und Weiterbildung

Abgabe der Betriebsstudie 41

Veranstaltungen und Kurse

Agenda 46

Kursagenda Arenenberg 47

Marktplatz 48

Vorbeugen ist besser als heilen



Wer mag denn so kurz vor den beliebtesten Hochzeitsmonaten Mai und Juni an die Endlichkeit des Lebens denken?

Überhaupt sich mit dem eigenen Tod auseinanderzusetzen, ist ein Thema, dass man/frau gerne vor

sich herschiebt. Über das eigene Ableben nachzudenken scheint für viele Menschen nicht nur unangenehm, sondern sogar beängstigend.

Wenn auch unbeliebt, so ist es doch wichtig, sich rechtzeitig Gedanken darüber zu machen, wie die Nächsten versorgt sind, wenn wir diese Aufgabe nicht mehr selber wahrnehmen können. Von Luft und Liebe können die Liebsten, Ehepartner oder Ehepartnerin und Familie leider nicht leben.

Oder ist es etwa ein Hinderungsgrund, dass wir nicht wissen, wie das Ganze anpacken? Fehlen die Kenntnisse oder sind wir unsicher, ob wir einen Ehevertrag, einen Erbvertrag oder ein Testament benötigen? Oder wissen wir nicht, was mit dem neuen Erbrecht bei den Pflichtteilen gilt?

Tatsächlich ist jede Familiensituation anders und das Vermögen der Ehepartner setzt sich unterschiedlich zusammen. So kann auch nicht eine Lösung für alle gelten.

Ob frisch verheiratet, mit junger Familie oder seit Jahrzehnten als Paar gemeinsam unterwegs, es lohnt sich immer, sich Gedanken darüber zu machen, wie die nächsten Angehörigen abgesichert sind.

Vergessen Sie den Bauernbetrieb nicht, dieser soll bei einem plötzlichen Todesfall weitergeführt werden können; hier sind neben dem Erbrecht auch die Vorschriften des bäuerlichen Bodenrechts zu beachten.

Prüfen Sie Ihre Situation, handeln Sie jetzt, bevor es zu spät ist.

Vreni Peter, Beraterin, Arenenberg

Titelbild:

Am vergangenen Samstag fand in Bischofszell eine Viehschau des Braunviehzuchtvereins (BVZV) Bischofszell statt. Der Verein feierte damit sein 111-Jahr-Jubiläum. (Bild: Stephan Traber)

Empfehlungen

Stroh

lang und geschnitten

Strohhäcksel

ANIbric (FR) und **VITA** (SK)

ANIliln · Leinstroh

ANlhamp · Hanfstroh

ANlrapr · Rapsstroh

sowie andere verschiedene Häcksellängen,
in Klein- und Grossballen

ANIfamily-Einstreue

ANlbasic · Sägemehl

ANlspan · Hobelspäne fein

ANlpremium · Hobelspäne grob

ANlgrano · Weichholzgranulat

ANlPELLI · Strohwürfel für Pferde

ANlvac · Strohwürfel für Nutztiere

ANlpremos · Strohwürfel mit Struktur

ANlPELLI plus · Strohkümel für Pferde

ANlvac plus · Strohkümel für Nutztiere

ANlvac extra · Strohmehl für Nutztiere

ANlcanthus · Chinaschilfwürfel für Pferde

Einstreue aus Ihrer

Landi

Gratis: 0800 808 850 · www.einstreue.ch



82664



GRÜTER

Sanierungsbedürftige Bodensysteme?

Ihr kompetenter Partner für sämtliche Bodensysteme.



Beton



Gummi

Niveaueausgleich möglich

RUFEN SIE UNS AN! 041 929 60 60
WIR BERATEN SIE GERNE. www.grueter.swiss

GrüterHandels AG | Gewerbezone 7 | CH-6018 Buttisholz

81803



Sorgentelefon für Kinder

0800 55 42 10

weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch • SMS 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch • PC 34-4900-5

Zu verkaufen
**Heu, Emd, Stroh,
Maissiloballen,
Luzerne,
Häckselstroh**

GB + KB
**Reichmuth
Landesprodukte
Lager Neuwilen
8564 Lipperswil
Tel. 079 636 68 20**

82353

Aktuell

Maissaat mit: **HEUSSI**



- Streifenfräse
- Kombiniert mit Eggen und Unterfussdüngung



Gerne übernehmen wir für Sie auch: - Ackerbau- und Spritzarbeiten
- Rundballen pressen und wickeln

Für Beratung und Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:
Markus Heussi, Ruppertsmoos, 8583 Donzhausen
Telefon 071 642 27 70, Natel 079 698 59 57

83445



87692

**Gut in Form –
für die Zukunft.**

Profera

Tel. 058 911 73 00, www.profera.ch



«Für den Verkauf landwirtschaftlicher Liegenschaften bin ich Ihr richtiger Ansprechpartner. Rufen Sie mich an!»

Andreas Uhlmann,
Landwirtschaftsexperte

Fleischmann Immobilien AG

Telefon 071 626 51 51 info@fleischmann.ch www.fleischmann.ch

78945

Keines ist zu klein, um ein Inserat zu sein.

Thurgauer Bauer

T +41 58 344 94 83
thurgauerbauer@gallieda.ch

**DAS BESTE AUS
FRANKREICH?
KOMMT
JETZT AUS DER
SCHWEIZ.**



**Der Kräuter-Frischkäse
nach Schweizer Familienrezept.**

Erhältlich bei Coop, Spar & Volg



85509

Ein Tag, um die Arbeit der Bauernfamilien zu feiern

Am 22. April 2023 findet der Tag der Schweizer Milch statt. An über 100 Standorten im ganzen Land können sich Milchproduzenten und -produzentinnen sowie Konsumenten und Konsumentinnen treffen und das Produkt der Arbeit der Bauernfamilien und ihrer Tiere gebührend feiern. Auch Boris Beuret, der neue Präsident der Schweizer Milchproduzenten, wird sich dem Fest anschliessen.

Text: Schweizer Milchproduzenten (SMP)

Schweizer Milch ist ein nachhaltiges Naturprodukt und verdient einen nationalen Feiertag. Dieser findet am Samstag, 22. April 2023, in der ganzen Schweiz statt. An 115 Standorten werden Produzentinnen und Produzenten Schweizer Milch oder Milchprodukte an die Konsumenten und Konsumentinnen verteilen.

Vierorts betreuen die Milchproduzenten und -produzentinnen selbst den Stand: eine gute Gelegenheit also, das Hofleben aus erster Hand kennenzulernen. Selbstverständlich fehlen auch Spiel und Spass für Gross und Klein nicht.

Partnerschaft

Dieses Jahr kann der Verband der Schweizer Milchproduzenten auf eine wertvolle Partnerschaft mit

verschiedenen Akteuren der Milchwirtschaft zählen. Diese stellen die Milchprodukte zur Verfügung, die an den von Swissmilk betreuten Ständen angeboten werden. Und zum ersten Mal sind auch Aldi Suisse und Lidl Suisse mit von der Partie.

Neues Präsidium

Am 12. April wählte die Delegiertenversammlung des Verbandes der Schweizer Milchproduzenten einen neuen Präsidenten. Boris Beuret wird selbstverständlich an den Feierlichkeiten teilnehmen.

Der Wert der Schweizer Milch

Milch und Milchprodukte sind wichtige Bestandteile einer gesunden Ernährung. Deshalb empfehlen Fachleute drei Portionen täglich. Schweizer Milch bietet aber noch viel mehr: Sie ist ein Naturprodukt, wird auf bäuerlichen Familienbetrieben unter strengen Tierschutzaufgaben produziert und nimmt als einheimisches Nahrungsmittel nur kurze Transportwege in Anspruch. Schweizer Milch ist aus gesundheitlicher wie auch aus sozialer und ökologischer Sicht sinnvoll. Im Grasland Schweiz ist sie äusserst standortgerecht und hat eine lange Tradition. Es lohnt sich deshalb, Schweizer Milch und Milchprodukte gegenüber ausländischen Alternativen zu bevorzugen.

Impressum:

Thurgauer Bauer

(früher «Der Ostschweizerische Landwirt»)

170. Jahrgang.

Offizielles Organ des Verbandes Thurgauer Landwirtschaft.

Erscheint wöchentlich.

Redaktionsadresse:

Verband Thurgauer Landwirtschaft

Industriestrasse 9

8570 Weinfelden

T 071 626 28 88

F 071 626 28 89

thurgauer.bauer@vtgl.ch

www.vtgl.ch



Chefredaktion: Jürg Fatzer (jf)

Redaktion:

Daniel Thür (dt)

Mitarbeit verschiedener landwirtschaftlicher Institutionen und Organisationen.

Redaktionsschluss: Freitag vor nächster Ausgabe.

Verlag: Galledia Fachmedien Frauenfeld AG

Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld

Anzeigenberater: Peter Frehner

T 058 344 94 83

thurgauerbauer@galledia.ch

Anzeigenschluss: Dienstag, 12.00 Uhr.

Abonnemente:

T 058 344 95 33, abo.tgbauer@galledia.ch

Jahresabonnement inkl. MWST CHF 95.-

Halbjahresabonnement inkl. MWST CHF 78.-

Zottiger Klappertopf: Wenn er blüht, ist es zu spät – jetzt Flächen kontrollieren

Eine Fläche mit Zottigem Klappertopf sieht hübsch aus, in extensiv genutzten Wiesen kann die Pflanze jedoch zur Plage werden. Mit einem frühen Schnitt, kurz vor der Blüte oder in der frühen Blühphase, kann sie wirksam zurückgedrängt werden. Fallen die hellgelben Flächen in den Wiesen ins Auge, sind die ersten Samen bereits am Ausreifen. Für einen wirksamen Schnitt ist es dann meistens zu spät.

Text: Landwirtschaftsamt, Bilder: herbwitch.de



Zottiger Klappertopf im vegetativen Zustand.

Was macht den Klappertopf zur Problempflanze?

Der Zottige Klappertopf ist eine einjährige Pflanze, er überlebt den Winter also nur als Samen im Boden und bildet praktisch keinen Samenvorrat. Im Frühjahr treibt er rasch aus und beginnt Anfang Mai zu blühen. Der Halbparasit verfügt über Saugorgane an den Wurzeln, mit denen er anderen Pflanzen, vor allem Gräsern, Nährstoffe und Wasser entzieht. Die Wirtspflanzen werden dadurch geschwächt und zurückgedrängt, was dem Klappertopf Raum zur Ausbreitung gibt.

Was ist für eine erfolgreiche Bekämpfung zu beachten?

Der vorzeitige Schnitt einer Biodiversitätsförderfläche erfordert eine Bewilligung. Gesuche sind an die Gemeindestelle für Landwirtschaft zu richten. Das Formular «7h Gesuch vorzeitiger Schnitt von BFF zur

Regulierung von Zottigem Klappertopf» kann auf der Webseite landwirtschaftsamt.tg.ch unter Downloads/Services heruntergeladen werden.

Die Pflanzen sind in den Beständen schon vor der Blüte gut erkennbar. Eine Kontrolle von problematischen Flächen sollte in den nächsten Tagen erfolgen. Ein Gesuch muss bis zum 7. Mai in der Tal- und der Hügelzone, bzw. bis zum 22. Mai in der Bergzone, der Gemeindestelle abgegeben werden. Spätere Gesuche dürfen nicht mehr berücksichtigt werden.

Ein vorzeitiger Schnitt wird für Teilflächen mit einem Bestand von mehr als 30 Trieben pro m² bewilligt. In den meisten Fällen kann also nicht die gesamte Parzelle früher geschnitten werden. Auf **allen** Flächen müssen Vegetationsinseln von mindestens 10 Prozent in jedem Fall stehen gelassen werden.

Innerhalb von acht Jahren ist ein vorzeitiger Schnitt höchstens zwei Mal zulässig. Ein zu später Schnitt, der den gewünschten Erfolg nicht erzielt, kann in den Folgejahren nur beschränkt wiederholt werden.

Es ist deshalb zu empfehlen, Flächen mit hohem Befall demnächst zu kontrollieren, damit ein Gesuch rechtzeitig eingereicht werden kann.



Zottiger Klappertopf in Vollblüte.

Verliebt – verlobt – verheiratet – und jetzt?

Der Frühling steht bei Brautpaaren als Hochzeitstermin hoch im Kurs. Für den neuen Zivilstand «verheiratet» ist im ZGB vieles geregelt. Dennoch lohnt es sich, einiges gemeinsam zu besprechen und zusätzlich festzuhalten.

Text und Bilder: Vreni Peter, Beraterin, Arenenberg



Vreni Peter

Wir heiraten – was ändert sich?

Mit der Eheschliessung verbindet sich das Paar zur ehelichen Gemeinschaft. Sie verpflichten sich, gegenseitig füreinander und für die Familie, die Kinder zu sorgen. Dabei verständigen sie sich darüber, wer welchen Beitrag leistet, sei es mit Geld-

zahlungen, das Besorgen des Haushaltes, die Betreuung der Kinder und die Mithilfe im Gewerbe des Partners, der Partnerin.

Jeder Ehegatte kann die Gemeinschaft für laufende Bedürfnisse vertreten, also den Einkauf besorgen, kleine Anschaffungen für Familie und Haushalt tätigen. Für grosse Anschaffungen braucht es grundsätzlich das Einverständnis des Ehepartners. Auch nach der Eheschliessung kann jeder Ehegatte weiterhin Verträge abschliessen, sein Einkommen und Vermögen verwalten. Jeder Ehepartner kann aber vom anderen Auskunft über Einkommen, Vermögen und Schulden verlangen.

Ehegüterrecht

Das Güterrecht ist ein Teilaspekt des Eherechtes. Es regelt die Vermögensfolgen der Eheschliessung. Nach der Ziviltrauung unterstehen die Eheleute automatisch dem ordentlichen Güterstand der Errungenschaftsbeteiligung; es sei denn, sie schliessen einen Ehevertrag über einen anderen Güterstand ab. Dabei hat jeder Ehegatte sein eigenes Vermögen, das sich aus Eigengut und Errungenschaft zusammensetzt. Dieses nutzt und verwaltet er selber. Was jeder Ehepartner an Vermögenswerten in die Ehe einbringt oder ihm später durch Erbe oder Schenkungen zufällt, gehört ausschliesslich ihm und bildet sein Eigengut. Das Vermögen, das die Ehegat-



ten während der Dauer der Ehe erwirtschaften, bildet die Errungenschaft.

Bei einem Todesfall oder einer Scheidung werden die Vermögen auseinandergenommen, die güterrechtliche Auseinandersetzung erfolgt, dabei nimmt jeder Ehegatte sein Eigengut zurück und die Errungenschaft wird hälftig unter den Ehegatten geteilt.

Die Errungenschaftsbeteiligung ist in den meisten Fällen ein sinnvoller Güterstand, weil er ausgleichend wirkt. Dies vor allem deshalb, weil in der Familienphase meist ein Ehegatte seine Arbeitstätigkeit zurückfährt und weniger Einkommen erwirtschaftet und darum weniger Vermögen beiseitelegen kann.



Sicherheit von Geld und Vermögen

Da bei einem Todesfall oder aber einer Scheidung Geld plötzlich eine zentrale Rolle spielt, empfiehlt es sich, vorzusorgen:

Bewahren Sie die letzte Steuererklärung vor der Eheschliessung auf und behalten Sie auch die letzten Kontenauszüge.

Führen Sie wenn möglich ein separates Bankkonto für das Eigengut und die Errungenschaft. Dokumentieren Sie Veränderungen des Eigengutes lückenlos, notieren Sie, wenn Sie Schenkungen oder Erbe erhalten. In strittigen Fällen muss das Eigengut nachgewiesen werden.

Eigengut setzt man am besten für Investitionen ein, die ihren Wert behalten. Denken Sie daran, wenn Sie Eigengut für den Familienunterhalt einsetzen oder



damit in die Ferien verreisen: verbraucht ist verbraucht.

Wird Geld in den Betrieb des Partners investiert, so setzen Sie einen sauberen Darlehensvertrag auf. Es lohnt sich, jährlich gemeinsam eine Standortbestimmung vorzunehmen und Geldflüsse festzuhalten, z.B.: «Wo haben wir investiert? Woher kam das Geld?». Transparenz und Klarheit erleichtern manches.

Konten der Ehepartner

Beim Todesfall eines Ehegatten werden dessen Konten unverzüglich gesperrt. Damit bei aller Trauer und allem Leide nicht auch noch ein finanzieller Engpass bedrückt, empfiehlt es sich, noch über ein separates eigenes Konto zu verfügen, das die Liquidität gewährleistet. Damit der Betrieb weitergeführt werden kann, ist auch ein gemeinsames Konto möglich; zu beachten ist, dass es ein und/oder Konto ist.

Brauchen wir einen Ehevertrag?

In einem Ehevertrag kann der Landwirtschaftsbetrieb zu Eigengut erklärt werden; dies ist oft ein

Wunsch des Ehepartners, aus dessen Familie der Betrieb stammt.

Wurde der Betrieb bereits vor der Heirat gekauft, so gehört er klar zum Eigengut und eine vertragliche Regelung ist nicht nötig.

Wurde er hingegen erst nach der Heirat übernommen, so richtet sich die Zuordnung zu Eigengut oder Errungenschaft nach der Hauptfinanzierung – da könnte eine Zuweisung zum Eigengut im Ehevertrag wichtig sein.

Mit einem Ehevertrag kann sich das Ehepaar ausserdem für einen Todesfall gegenseitig begünstigen. Ob dazu ein Ehevertrag reicht oder ob zusätzlich ein Erbvertrag nötig ist, muss im Einzelfall überprüft werden.

Soziale Absicherung

Auch nach der Heirat ist es wünschenswert, wenn beide Ehepartner über ein Einkommen verfügen, sei es, dass dieses vom Betrieb kommt, oder aber ein ausserbetriebliches Einkommen. Nur mit eigenem Einkommen kann in die AHV einbezahlt, eine Pensionskasse oder 3. Säule aufgebaut werden.

Überdies erhalten bei einer Mutterschaft nur diejenigen Frauen die Mutterschaftsentschädigung, die vor der Geburt des Kindes erwerbstätig waren und dafür einen Lohn erhalten haben.

In aller Regel sollte bei der Heirat die Versicherungssituation überprüft werden.

KURZ ERWÄHNT

Drei neue Zertifizierer für Natur im Garten am Bodensee

Text: Verein Bodenseegärten, Schloss Arenenberg



Der Verein Bodenseegärten zählt nun fünf Zertifizierer aus Deutschland und acht aus der Schweiz. Die beiden «Natur im Garten»-Gemeinden Egnach und Bischofszell haben mit Ursula Lupfer aus Egnach und Reto Egger und Nina Egli aus Bischofszell auch eigene Zertifizierer in ihren Gemeinden. Mit den neuen Zertifizierern hofft der Verein auch, die Bekanntmachung der Initiative zu fördern. Am 13. Mai

2023 findet der erste «Natur im Garten»-Stammtisch am Arenenberg statt. Auch Interessenten sind willkommen.

Mehr zu Natur im Garten:

www.bodenseegaerten.eu/naturimgarten

Mehr zum Stammtisch:

www.bodenseegaerten.eu/Erleben-und-Buchen/NiG-Stammtisch

Sanierung von Stallböden

Gründe, einen Laufgang zu sanieren, gibt es viele. Mangelnde Rutschfestigkeit oder Ersatz durch auftretende Defekte sind zwei davon. Mit dem Massnahmenplan Ammoniak kam nun ein Argument dazu, in eine Sanierung der Laufgänge zu investieren. Mit der Sanierung von bestehenden Ställen liesse sich deutlich mehr Ammoniak einsparen, als wenn nur in Neubauten bauliche Massnahmen umgesetzt werden. Etwas ist aber zentral – das Tierwohl und die allgemeine Praxistauglichkeit dürfen nicht beeinträchtigt werden.

Text und Bild: Kilian Appert, Berater Milchproduktion, Arenenberg



Kilian Appert

Eine Variante, baulich Ammoniak einzusparen, wäre die 3D-Matte von Kraiburg. Im Kanton Thurgau wurde dieses Produkt auf zwei Pilotbetrieben installiert. Aktuell wird diesem Produkt eine Ammoniakreduktion von 20% angerechnet. Die Matte kostet aktuell rund 140 Fr./m², herkömmliche Gummimatten kosten rund 75 Fr./m².

Der Betrieb von Röbi Engeli in Frittschen ist einer der zwei Pilotbetriebe. Im folgenden Interview beurteilt er das installierte Produkt. Basis der Sanierung war das System Aqua-Drain (Harnsammelrinne) mit Gussasphalt, jedoch ohne seitliches Gefälle.

Fragen an Betriebsleiter Röbi Engeli, Frittschen: Was war dein Beweggrund, die Laufgänge im Milchviehstall zu sanieren?

Der 30-jährige Gussasphalt hatte infolge von Schieberabrieb Gefälle gegen die Liegeboxen, wo der Harn Pfützen bildete und somit die Kuhschwänze und Klauen verspritzt waren. Bei der Fressachse hatten wir seit 19 Jahren flache Gummimatten, weil der Klauenabrieb damals zu gross war. Diese haben sich sehr langlebig gezeigt und kommen dem Weideboden am nächsten. Für die Kuh nur das Beste.

Wie bist du auf die 3D-Matten gekommen?

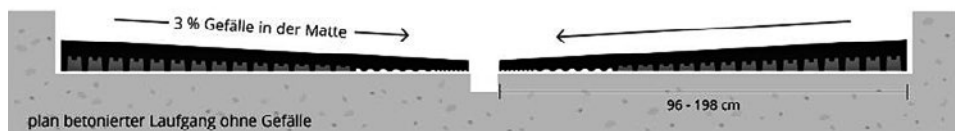
Aus der Fachpresse und im Rahmen der Diskussion um die Ammoniakreduktion. Da ich das Problem Kontergefälle schon länger im Auge hatte, kam mir das gelegen. Als Pilotbetrieb konnte ich zugleich einen Beitrag zur Ammoniakreduktion beisteuern.

Wie gestaltete sich die Installation?

Die Gummimatte wurde direkt auf den Gussasphalt montiert, da dieser noch keine Ausbrüche hatte. Für die 120 m² hatten wir ungefähr zwölf Mannstunden. Die Montage ist einfach; Matten verlegen, Löcher bohren und Dübel und Nägel einschlagen. Bei unserm Stall war schon eine Harnsammelrinne vorhanden, da musste die Führungsschiene vom Schieber neu zweiteilig angefertigt und angepasst werden, was aufwendig war (zweimal Stalllänge = 40 m), und der Schieber mit einem Rinnenräumer nachgerüstet werden.

Bist du zufrieden mit den sanierten Stallgängen?

Ja, ich bin sehr zufrieden mit den Laufgängen. Die Pfützenproblematik ist im ganzen Stall perfekt gelöst. Die Gummimatte ist jedoch nicht so rutschfest wie der frühere Gussasphalt, d.h., wenn die Kühe im Kreis umherrennen (Gummimattensyndrom), kommt es manchmal zu Ausrutschen. Die Körperpflege auf drei Beinen ist nach wie vor problemlos möglich, da dies langsame Bewegungen sind. Vorteilhaft ist, dass



Die keilförmige Bauweise der 3D-Matten. Verbunden sind die 125 cm breiten Matten mit einem Puzzelschnitt. (Bild: Kraiburg)



Die eingebauten 3D-Matten auf dem Betrieb Engeli mit dem sehr gut arbeitenden Schieber, der ebenfalls an das Gefälle angepasst wurde.

der Mist im Sommer auf der Gummimatte weniger antrocknet und die Matte dann immer noch trittfester ist als die Zwischengänge mit Gussasphalt. Im Winter gefriert der Mist weniger als auf dem mineralischen Belag. Der Schieberverschleiss ist geringer, da der Schieber auf nassem Gummi läuft, statt auf rauem Gussasphalt. Der Schieber muss aber regelmässig auf scharfe Kanten kontrolliert werden, damit die Matten nicht beschädigt werden.

Würdest du die 3D-Matten weiterempfehlen? Wenn ja, wieso?

Ja, ich kann sie gut weiterempfehlen. Dies, weil sie trockenbau-installiert werden und die Kühe nach fünf bis sechs Stunden wieder in den Stall können. Aus meiner Sicht ist Gummi der beste Laufgangbelag für Kühe. Die Beine der Kühe sind deutlich weniger verspritzt und somit auch sauberer.

Was sind Nachteile dieses Produkts?

Der hohe Preis ist wahrscheinlich der einzige Nachteil. Leider ist eine Entmistung der Harnsammelrinne mit einem Roboter zurzeit noch nicht möglich; das wäre in meinen Augen von Vorteil.

Beiträge an Massnahmen zur Ammoniakreduktion:

Auszug aus dem Merkblatt der GLIB-Merkblatt-Beiträge Ammoniakreduktion (glib.ch)

Massnahmen (maximale Beiträge):

Laufgänge mit Quergefälle und Harnsammelrinne *Neubau* 240.– Fr./GVE **Total 360.–/GVE**
Zuschlag + 120.– Fr./GVE bis 2024

Laufgänge mit Quergefälle und Harnsammelrinne *nachträglicher Einbau* 120.– Fr./GVE **Total 300.–/GVE**
Zuschlag Bund: + 60.– Fr./GVE bis 2024
Zuschlag Kanton: + 120.– Fr./GVE bis 2024

Gut gibts die Thurgauer Bauern.



N_{min}-Kampagne Zuckerrüben und weitere Hackfrüchte: Vorfrucht, Bodentyp und Wetter prägen die N-Mineralisierung

Ansteigende Bodentemperaturen fördern nun die Mineralisierung von Stickstoff im Boden. Nebst Feuchtigkeit benötigen nitratbildende Bakterien genügend Sauerstoff, um ihre Aktivität voll zu entfalten. Dies ist bei intakter Bodenstruktur und gutem Gasaustausch gegeben. Zutreffend abzuschätzen, wie viel N mineralisiert wird und wie viel N noch parzellenspezifisch gedüngt werden soll, ist eine anspruchsvolle Herausforderung. Bei Zuckerrüben stehen verschiedene Hilfsmittel zur Verfügung, um die allgemeine Düngungsnorm an den aktuellen parzellenspezifischen Bedarf anzupassen. N_{min}-Proben helfen, die optimale N-Düngermenge festzulegen und eine Überdüngung mit ihren negativen Folgen auf die Qualität der Rüben zu vermeiden.

Text und Bild: Gregor Affolter,
Leiter Bodenlabor, Arenenberg



Gregor Affolter

Unterschiede im N-Angebot

Die jeweils aktuelle Witterung (Temperatur, Niederschlag) ist ein wichtiger Faktor, welcher die Mineralisierung von Stickstoff im Boden bremst oder fördert. Aber auch Faktoren wie Vorkultur, Hofdüngereinsatz, Anbauverfahren, Boden-

art, Bodenstruktur etc. beeinflussen die N-Mineralisierung. Entsprechend sind die Unterschiede beim bodenbürtigen N-Angebot von Parzelle zu Parzelle sehr gross (siehe Tabelle). Letztes Jahr z.B. betrug

das geringste gemessene Angebot bei Zuckerrüben im 4- bis 6-Blatt-Stadium 124 kg N_{min}/ha. Auf der Parzelle mit dem höchsten Angebot überstieg hingegen das N-Angebot mit 276 kg N_{min}/ha den Sollwert von 180 kg N_{min}/ha deutlich. Entsprechend war dort keine N-Kopfdüngung mehr nötig.



Zuckerrübe im 4- bis 6-Blatt-Stadium = Zeitpunkt für die Entnahme der N_{min}-Probe.

N_{min}-Proben

Prinzip:

1. N-Gabe: 0 bis 30 kg N/ha zur Saat/Pflanzung
2. N-Gabe: Sollwert minus N_{min}

Zeitpunkt:

- **Zuckerrüben:** 4- bis 6-Blatt-Stadium
- **Mais:** 5- bis 6-Blatt-Stadium
- **Kartoffeln:** kurz vor Pflanzung

Bei den Sammelstellen stehen Material und Anleitungen zur Verfügung. Die Proben werden jeweils am Dienstag ab 13.30 Uhr abgeholt.

Tabelle: N_{min}-Gehalte bei Zuckerrüben in den letzten Jahren im Thurgau

(Sollwert = 180 kg N_{min}/ha, 0 bis 90 cm)

Jahr	kg N _{min} /ha Mittelwert 0 bis 90 cm	Spannweite tiefster Wert/höchster Wert		
		?	bis	?
2023	?	?	bis	?
2022	193	124	bis	276
2021	154	115	bis	195
2020	194	104	bis	561
2019	173	116	bis	313
2018	228	119	bis	444
2017	123	83	bis	191
2016	163	90	bis	265
2015	110	65	bis	190
2014	173	92	bis	352
2013	115	71	bis	231

N_{min}-Sammeltouren im April und Mai

Mithilfe einer N_{min}-Probe kann das schlagspezifische N-Angebot bei der Kopfdüngung berücksichtigt werden. Die Probe ist zum **richtigen Zeitpunkt** zu entnehmen. Um die schlagspezifische N-Mineralisierung möglichst lange zu berücksichtigen, erfolgt die Probenahme zum letztmöglichen Entwicklungsstadium für die Kopfdüngung. Bei den Rüben ist dies das 4- bis 6-Blatt-Stadium.

Sammeltouren:
Dienstag: 25. April, 2. Mai, 9. Mai und 16. Mai 2022
Abholung: jeweils ab 13.30 Uhr

Beim Bodenlabor kann das Material für die Probeentnahme jederzeit abgeholt werden. Die Proben werden an den Messtagen (= Mittwoch) analysiert.

Gregor Affolter, Arenenberg

Wie viele kg N sind nötig?

Die richtige Einschätzung des N-Angebots einer Parzelle ist nicht immer einfach. Bei Zuckerrüben gibt es mehrere Möglichkeiten, um den aktuellen N-Bedarf abzuschätzen und die optimale N-Kopfdüngung schlagspezifisch festzulegen:

- Eigene Erfahrungen aus Vorjahren und Bauchgefühl
- Schätzung mit Tabelle «Stickstoffbedarf in Zuckerrüben» der SFZ (www.zuckerruebe.ch)
- Schätzung mit Berechnungsprogramm «Online_App N_Pro» (www.zuckerruebe.ch)
- **N_{min}-Probe zur Messung des tatsächlich vorhandenen Stickstoffs**

Erreichten Sie mit dem beziehungsweise den gewählten Hilfsmitteln in den vergangenen Jahren Ihre Ziele im Rübenanbau (Qualität, Ausbeute, Ertrag ...), benutzen Sie diese wiederum. Wurden die Ziele nicht erreicht, ist ein Methodenwechsel sicher angezeigt.

Folgende N_{min}-Sammelstellen stehen zur Verfügung:

Sammelstelle	Telefon	Verantwortlich
Klingenberg	052 763 11 90	Santokom.ch
Eschenz	058 476 94 80	Landi
Diessenhofen	078 606 85 43	Christian Roth
Hüttwilen	052 748 00 49	Landi
Frauenfeld	079 573 46 47	Michael Büchi
Felben	052 765 11 44	Landi
Thundorf	052 376 31 10	Albert Müller
Weingarten/ Lommis	079 380 25 57	Lukas Haas
Friltchen	071 655 12 94	Röbi Engeli
Istighofen	071 633 12 91 079 715 22 74	Alois u. Severin Hengartner
Mauren	071 633 10 62	Urs Reut
Oberaach	071 414 19 19	Landi
Arbon	071 446 86 23	Ruedi Daepf
Münsterlingen	079 253 76 76	Martin Iseli
Siegershausen	058 476 50 30	Landi
Märstetten	071 657 16 38	Franz Meier
Arenenberg	058 345 81 17	Bodenlabor

Obligatorische Krankenpflegeversicherung ausländischer Angestellter

Das Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) regelt in der Schweiz die Versicherungspflicht. In der Schweiz wohnhafte oder erwerbstätige Personen unterstehen dem Krankenkassenobligatorium. Die Anmeldung bei einer anerkannten Schweizer Krankenkasse muss innerhalb von drei Monaten nach Beginn der Versicherungspflicht erfolgen.

Text: Agrisano

Die Versicherungspflicht beginnt zum Zeitpunkt der Einreise oder Erwerbsaufnahme. Bei einer verspäteten Anmeldung beginnt die Krankenversicherung zum Zeitpunkt des Beitritts, davor besteht keine Leistungspflicht durch die Krankenkasse. Zudem kann die Krankenkasse einen Prämienzuschlag geltend machen. Personen, die während maximal drei Monaten in der Schweiz erwerbstätig sind, müssen sich keiner Schweizer Krankenkasse anschliessen, wenn ihr Befreiungsgesuch von der zuständigen kantonalen Stelle des Arbeitskantons vor Arbeitsbeginn bewilligt wurde. Eine Befreiung ist aber nur möglich, wenn über die ausländische Krankenversicherung ein gleichwertiger Versicherungsschutz besteht. Nichterwerbstätige Familienangehörige (Ehefrau, Kinder), die im Heimatland verbleiben, müssen je nach Herkunftsland ebenfalls bei einer Schweizer Krankenversicherung versichert werden. Informationen dazu sind auf der folgenden Webseite zu finden: www.kvg.org → Privatpersonen → Versicherungspflicht.

Arbeitgebende, die in einer Hausgemeinschaft mit den Arbeitnehmenden leben, müssen ausreichend für ihre Arbeitnehmenden sorgen. Das heisst, dass in diesem Fall die Verantwortung für eine ausreichende Krankenversicherungsdeckung beim Arbeitgebenden liegt.

Der Abschluss der Krankenversicherung über die Globalversicherung stellt die einfachste Variante dar, um den geforderten Schutz sicherzustellen. Bei Fragen zur Krankenkassenpflicht von ausländischen Mitarbeitenden sind die landwirtschaftlichen Versicherungsberatungsstellen, die den kantonalen Bauernverbänden angegliedert sind, oder der Beratungsdienst der Agrisano in Brugg gerne behilflich.



agrisano

Agrisano-Regionalstelle Thurgau
Telefon 071 626 28 90

KURZ ERWÄHNT

Praktikantinnen aus Japan

Text: Schweizer Bauernverband

Jedes Jahr absolviert eine kleine Gruppe aus Japan ein landwirtschaftliches Praktikum in der Schweiz. In diesem Jahr sind dies fünf junge Frauen. Nach dem dreiwöchigen Deutschkurs in Deutschland sind die Praktikantinnen diese Woche in die Schweiz einge-

reist und absolvierten das Einführungsseminar. In der Zwischenzeit haben die fünf Praktikantinnen die Arbeit auf den verschiedenen Betrieben in den Kantonen Solothurn, Aargau, Zürich und Thurgau begonnen.

Begleiten von Menschen mit Demenz

Rund 50 Personen haben sich Mitte April zum Gesundheitsanlass der Kommission Soziales des VTL versammelt um einem spannenden Referat über das Thema Demenz und das Begleiten von Menschen mit Demenz zu folgen.

Text und Bilder: Beat Meier, VTL/Daniel Thür

Claudia Brüllhardt von Alzheimer Thurgau erläuterte mit ihrem Fachwissen die Funktion des Gehirns und spannte den Bogen über die verschiedenen Demenzarten, wozu auch Alzheimer zählt, bis zu speziellen und schönen Erlebnissen mit demenzkranken Menschen. Demenz ist eine Erkrankung, die jede Person treffen kann und meist im Alter ab 70 Jahren auftritt. Jedoch leiden in der Schweiz auch rund 7000 Menschen in einem Alter unter 50 Jahren an Demenz.

Erste Anzeichen

Rund 150000 Personen in der Schweiz leben mit Demenz, dadurch sind rund 450000 Personen direkte Angehörige einer demenzkranken Person, die mit dieser Situation zurechtkommen müssen. Erste Anzeichen sind nicht wie meist angenommen, eine gewisse Vergesslichkeit, sondern die Betroffenen nehmen nicht mehr am Sozialen Leben teil. Sie ziehen sich zurück und isolieren sich. Als nächste typische Anzeichen treten Terminschwierigkeiten, Verwechslungen und Gedächtnisstörungen auf. Alzheimer, auch besser bekannt unter Arterienverkalkung, ist mit einem Anteil von 60% das häufigste Krankheitsbild von Demenz.



Umgehen damit

Nicht nur auf die Symptome ging die Claudia Brüllhardt ein, sondern auch, wie man mit Menschen mit Demenz umgehen sollte. Eindrücklich schilderte sie, was im Alltag hilft, und gab wertvolle Tipps zur Bewältigung eines doch sehr langsamen Tagesablaufes einer betroffenen Person. Brüllhardt unterstrich dabei auch die Wichtigkeit eines einfühlsamen Umgangs und einer guten Kommunikation mit Betroffenen. Dabei erwähnte sie auch Massnahmen wie Ernährung oder Bewegung, die ein Risiko einer Demenzerkrankung minimieren können.

Sie haben Fragen zum Thema Demenz? Alzheimer Thurgau: Frau Irene Heggli (Geschäftsleitung ALZ Thurgau) gibt Ihnen gerne Auskunft unter info.tg@alz.ch oder Telefon 052 721 32 54.



Fest zur Eröffnung des Neubaus der Käserei Wängi

Lob für Mut zu Innovation und Unternehmertum

Nachdem im August 2021 der Spatenstich erfolgte, ist der Neubau der Käserei Wängi inzwischen fast fertig erstellt. Die Pächter, Godi Thönen und seine beiden Söhne von der Käserei Thönen AG, können ab Mitte Mai die Appenzeller-Produktion am neuen Standort aufnehmen.

Text und Bilder: Isabelle Schwander



Ein besonderer Moment für Markus Koller (links), Präsident der Käsereigenossenschaft und der Baukommission, als er am vergangenen Freitag mit Käser Godi Thönen (rechts) den Käsereineubau in einem Festakt eröffnete.

Die Käsereigenossenschaft Wängi lud am vergangenen Freitag zur Eröffnung der neuen Käserei an der Murgstrasse in Wängi. In einem kurzen Rückblick von der Projektidee bis zur Realisierung dieses Generationenprojekts informierte Landwirt Markus Koller, Präsident der Käsereigenossenschaft Wängi und der Baukommission, über die wichtigsten Stationen dazu. Als die Käsereigenossenschaft bereits 2015

feststellte, dass die Kapazitäten für Produktion und Reifelager am alten Standort im Dorfkern von Wängi an die Grenzen stiessen und die technischen Anlagen in die Jahre kamen, gab die Genossenschaft eine Projektstudie in Auftrag und prüfte die Pläne für einen Ausbau am bestehenden Standort. Auch die stetig gewachsene Nachfrage nach Appenzeller-Käse in würzigen Reifegraden und Spezialitäten wie der «Hexentobelkäse», «Wängemer Extra», Mutschli etc. motivierten die Genossenschaft zu dieser Kapazitätserweiterung. Als sich 2016 die Möglichkeit bot, 80 Aren Industrieland an der Murgstrasse, und damit verkehrstechnisch ideal gelegen, zu erwerben, konkretisierte sich das Projekt.

Mit dem neuen Reifungslager können wir unsere Käse bis zur Vollreife selbst pflegen und so eine maximale Käsequalität erreichen.

Godi Thönen

Partner: TMP und GLIB

Ab 2018 begann die Projektierung für den Neubau. Die wichtigsten Partner für die Realisierung der neuen Käserei waren die GLIB (Genossenschaft für landwirtschaftliche Investitionshilfen und Betriebskredite), die Raiffeisenbank, die Gemeinde Wängi und die Thurgauer Milchproduzenten (TMP). Die TMP übernahmen einen Teil der Sicherheiten gegenüber der GLIB. Mitte August 2021 erfolgte der Spatenstich für den Käsereineubau. Nach knapp ein- und einhalb Jahren Bauzeit können der Pächter, der Käser Godi Thönen, seine Söhne Silvano und Michael sowie fünf Mitarbeitende ab Mitte Mai 2023 ihre Arbeit in der neuen Käserei aufnehmen. Das Bauvolumen beträgt 29 412 Kubikmeter, die Geschossfläche 5842 Quadratmeter und die Investitionskosten liegen bei rund 22,5 Mio. Franken. Am Rundgang konnte die moderne Anlage, unter anderem mit zwei Käsefertiggern, Presswannen und Klimakabinen, besichtigt werden. Um die Energieeffizienz zu gewährleisten, wird unter anderem mit Wärmerückgewinnung gearbeitet. In vier Käsereifungslagern bestehen Kapazitäten für insgesamt 72 000 Käselaibe.



Am neuen Standort an der Murgstrasse befindet sich der Neubau der Käserei auch verkehrstechnisch ideal gelegen.

Ziel: Nachhaltige Wertschöpfung

Am Festakt am Freitag, an dem auch Vertreter von Behörden, dem Käsehandel und der Gemeinde der Genossenschaft gratulierten, wurde der Mut zu Innovation und Unternehmertum gelobt. Vom Neubau profitierten die Region, die 30 Milchproduzenten der Käsereigenossenschaft Wängi und das Dorf. «Wir stellen fest, dass unsere innovativen Landwirte bestrebt sind, die Milchproduktion voranzubringen und eine nachhaltige Wertschöpfung zu erzielen», sagte Thomas Goldinger, Gemeindepräsident von Wängi, anerkennend. In der neuen Käserei werden jährlich



Einblicke am Rundgang: Ab Mitte Mai wird hier hauptsächlich Appenzeller produziert von Godi Thönen und seinem Team.

zirka 10 Millionen Liter silofreie Milch hauptsächlich zu Appenzeller-Käse verarbeitet. «Mit dem neuen Reifungslager können wir unsere Käse bis zur Vollreife selbst pflegen und so eine maximale Käsequalität erreichen», so Godi Thönen. Für ihn ist der Neubau kein «Neuland», wie er betonte. Es ist bereits das vierte Mal, dass er mit den Landwirten der Käsereigenossenschaft ein innovatives Projekt umsetzen darf. Auch nach Bezug des Neubaus richte sich das betriebliche Ziel darauf aus, mit den technologischen Vereinfachungen eine nachhaltige Wertschöpfung zu erzielen.

KURZ ERWÄHNT

Filmtipp: Sennen-Ballade



Im Dokumentarfilm des Schweizer Regisseurs Erich Langjahr erlebt das Publikum den Alltag einer Sennenfamilie in der Schweiz Ende des 20. Jahrhunderts, ohne Kommentare. Ein Film über die Situation der Landwirtschaft, Identität, Überleben und Zukunft.

Liberty Cinema, Weinfelden: Samstag, 22. April, um 15.50 Uhr; Sonntag, 23. April, um 10.30 Uhr; Montag, 24. April, um 17.30 Uhr
Scala 3, St. Gallen: Freitag, 21. April, bis und mit Mittwoch, 26. April, immer um 14.00 Uhr und 16.40 Uhr

Kino Roxy, Romanshorn: Donnerstag, 27. April, um 19.30 Uhr; Dienstag, 2. Mai, um 14.00 Uhr

Cinema Luna, Frauenfeld: ab 11. Mai

Altersfreigabe 8/6

Mais ist eine der wichtigsten Ackerkulturen in der Schweiz

Jetzt aktuell: Maisprodukte (CH)

Mais ist eine der wichtigsten Ackerkulturen in der Schweiz, daher gibt es eine grosse Auswahl an diversen Maisprodukten (inklusive Bio), welche verarbeitet und veredelt werden. In den Trocknungsbetrieben werden traditionellerweise Vollmaispflanzenwürfel produziert. Wenn es der Reifegrad der Kolben zulässt, werden auch Maiskolbenschrot- und CCM-Würfel hergestellt. Beim Maiskolbenschrot werden Körner, Spindel und Lieschen zerkleinert, getrocknet und pelletiert. CCM-Würfel bestehen aus den Körnern und der Spindel. Weiter werden Oberkirch-Maiswürfel plus aus circa 85 Prozent Vollmaispflanzen und circa 15 Prozent



Lebensmittelnebenprodukten (z.B. Backwaren, Schokolade, Zucker etc.) produziert. Diese zeichnen sich durch einen im Vergleich zu herkömmlichen Vollmaispflanzenwürfeln höheren Energiewert sowie eine gute Fressbarkeit aus. Auch bei den Silagen gibt

es eine interessante Auswahl an verschiedenen Produkten.

Landi Agro

8400 Winterthur

Gratis-Infoline: 0800 808 850

www.raufutter.ch

KURZ ERWÄHNT

«Schule auf dem Bauernhof» knackt Grenze von 60 000 Schülern

Der ausserschulische Lernort «Schule auf dem Bauernhof» – kurz SchuB – trifft den Nerv der Zeit. Dies zeigen die jährlich steigenden Schülerzahlen. 2022 knackte das Projekt erstmals die Grenze von 60 000 Kindern, die auf gut 400 Betrieben aktiven Unterricht auf dem Bauernhof erlebten. Im Soge dieses Höhenflugs übernimmt Jakob Lütolf, Vorstandsmitglied des Schweizer Bauernverbands, im Sommer das Präsidium des Nationalen Forums SchuB.

Text: Agridea, Schweizer Bauernverband

Bereits in den Anfängen von SchuB vor bald 40 Jahren stand bei Bäuerinnen und Bauern das Bedürfnis im Vordergrund, einer Bevölkerung mit zunehmender Distanz zur landwirtschaftlichen Nahrungsmittelproduktion die eigene Arbeit zu erklären. Sie entwickelten ein pädagogisch wertvolles Juwel: Schule auf dem Bauernhof – kurz SchuB. Zuerst als einzelne Höfe, ab den 90ern schlossen sie sich mehr und mehr zusammen, um sich auszutauschen und das Programm bekannt zu machen. So kann SchuB heu-

te praktisch flächendeckend angeboten werden. Das Nationale Forum SchuB ermöglicht den Austausch zwischen den Kantonen und Sprachregionen, erstellt Unterrichts- und Werbematerialien für Schulen und Betriebe, unterstützt und organisiert Austausch- und Weiterbildungsanlässe und trägt so zur Bekanntmachung des Programms SchuB bei. Dieser ausserschulische Lernort Bauernhof trifft offenbar den Nerv der Zeit. 2022 haben auf gut 400 Betrieben 60 000 Schüler aktiven Unterricht auf dem Bauernhof erlebt.

Im Soge dieses Höhenflugs übergibt die aktuelle Präsidentin Andrea Bory diesen Sommer das Zepter des Nationalen Forums SchuB an Jakob Lütolf, Vorstandsmitglied des Schweizer Bauernverbands (SBV). Mit seinem breiten nationalen Netzwerk als Präsident der SBV-Bildungskommission, des Zentralschweizer Bauernbunds und der Stiftung Landwirtschaft und Behinderte wird er das Schulprojekt der Basiskommunikation des SBV mit dem Namen «Schweizer Bäuerinnen & Bauern» in den nächsten Jahren optimal unterstützen und weiterentwickeln können.

Die Rüben wachsen erst zögerlich

Die Unterschiede zwischen den Saatterminen könnten nicht grösser sein. Die Ersten haben in den ersten Märztagen gesät, die Letzten dürften wohl in der abgelaufenen Woche die Zuckerrübensaat abgeschlossen haben. Fest steht, dass bis anhin keine grossen Wachstumsunterschiede festzustellen sind. Schädlinge und die kühlen Frühlingstemperaturen verhindern den Vorsprung.

Text und Bilder: Luzi Schneider, Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenbau, Strickhof Lindau (ZH)

Aktuelles

Selten war die Saat der Zuckerrüben über derart viele Wochen erstreckt. Letztmals wurden 2013 Zuckerrüben noch später gesät. Bei Saaten bis Mitte April ist nicht mit grossen Verlusten im Ertrag zu rechnen. Aus der Vergangenheit lässt sich ableiten, dass selbst bei späten Saaten (Ende April/Anfang Mai) noch erfreuliche Erträge möglich sind. Dazu sind nun aber sommerliche und somit wachstumsfördernde Wetterbedingungen gefragt.

Die kühlen und nassen Temperaturen in den vergangenen Wochen haben dazu geführt, dass selbst die extrem frühen Saaten von Anfang März keinen grossen Wachstumsvorsprung herausholen konnten. Vielerorts waren die Rüben über Wochen im

Boden und haben keinen Fortschritt erzielt. Das Ausharren im heiklen Stadium, in Kombination mit der Tatsache, dass die Force-Beizung nur knapp drei Wochen eine Wirkung zeigt, führte dazu, dass früh gesäte Bestände bereits jetzt lückiger sind oder Unregelmässigkeiten aufweisen. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Bodenschädlinge aller Art über einen längeren Zeitraum die Möglichkeit hatten, Schäden an den jungen Zuckerrübenkeimlingen zu verursachen. Während der Frosttage zu Beginn des Monats sind nur geringe Schäden entstanden. Sind dennoch Schäden aufgetreten, sind diese in Kombination mit Herbizidapplikationen, welche rund um die Frosttage getätigt wurden, zu verzeichnen.

Saaten von Ende März waren teilweise durch die regnerischen Verhältnisse unter einen «Deckel» geraten. Die Niederschläge nach Ostern waren wichtig, damit sich die Bodenkruste lösen konnte und die Keimlinge das Licht der Welt erblicken konnten.

Schädlinge

Die bis anhin kühlen und nassen Wetterverhältnisse haben mancherorts zu Schneckschäden geführt. Um die auflaufenden Pflanzen in den kommenden Tagen zu schützen, empfiehlt es sich, Köderfallen mit Metaldehyd-Schneckenkörnern anzulegen. Dieser Wirkstoff führt dazu, dass die Schnecken nach der Aufnahme eine Schleimspur hinterlassen und somit ein Auftreten ersichtlich wird. Erdflöhe waren bis anhin keine grosse Thematik, könnten aber mit zunehmenden Temperaturen und dem grossflächigen Felddaufgang zu einer werden. Erdflöhe mögen weder kühle Temperaturen noch Niederschläge oder die kalte Bise. Sobald die Rüben das 2-Blatt erreicht haben, nimmt die Schadwirkung stark ab. Aus den Erfahrungen der letzten Jahre zeigt sich zudem eindrücklich, dass die Zuckerrüben deutlich mehr Einstiche ertragen als zu Beginn befürchtet. So



Erdflöhschaden: Bis anhin wurden noch praktisch keine Erdflöhschäden gesichtet. Der Erdfloh macht tiefe Schabstellen, welche 2–3 mm gross sind.

ist es wichtig, dass eine Behandlung mit Insektiziden nur unter gut begründeten Aspekten angewendet wird, zudem braucht es zwingend eine Sonderbewilligung des Kantons. Sollte es über mehrere Wochen trocken bleiben, kann der Griff zum Insektizid sinnvoll sein. Sind aber wieder Niederschläge angezeigt, so kann zugewartet und die Situation nach den Niederschlägen neu beurteilt werden. Gegen die Viröse Vergilbung wird wiederum ein Monitoringdienst von den kantonalen Fachstellen aufgezogen.

Der Einflug der Blattläuse wird frühestens Anfang Mai erwartet, es bleibt abzuwarten, wie sich die Situation mit den bis dann noch jungen Zuckerrübenpflanzen verhält. Ohne Spritzaufruf darf nicht selbstständig eine Bekämpfung erfolgen. Genauere Informationen und Empfehlungen werden wie gewohnt via App (BetaSwiss), Presse und Internet mitgeteilt.

Düngung

Sofern die Düngung noch nicht abgeschlossen ist, kann dies bei geeigneten Wetterverhältnissen und ab dem 6-Blatt-Stadium nachgeholt werden. Betriebe mit Hofdünger sollte sich beeilen, alle anderen können dies bis Mitte Mai erledigen. Bedenken Sie, weniger ist oftmals mehr. Zur Unterstützung können Sie das Berechnungstool LIZ NPro online auf unserer Homepage (www.zuckerruebe.ch) abrufen.

Herbizide

Bei frühen Saaten ist der erste Split in den klassischen Zuckerrüben bereits gemacht respektive steht der zweite schon bald an. Bei den späteren Saaten ist es nun wichtig, den richtigen Moment für eine Applikation nicht zu verpassen. Der erste Split sollte bei späteren Saaten zwei bis drei Wochen nach dem Saattermin erfolgen. Die ausreichende Bodenfeuchte lässt aktuell die Bodenherbizide sehr gut und rasch wirken. Aus diesem Grund gilt es, vorsichtig zu sein mit dem Beimischen von weiteren Bodenzusätzen wie Spectrum, Tanaris oder Venzar. Je nach Unkrautflora ist das Beimischen von Zusätzen unumgänglich, sie sollten aber mit Bedacht eingesetzt werden, sodass die Zuckerrüben nicht zusätzlich einem Stress ausgesetzt sind. Zudem empfehlen wir, zu jedem Split etwas Herbizidöl beizumischen. Die Wirkung der Blattherbizide wird dadurch deutlich erhöht. Das Beimischen von Debut erfordert 15 Grad. Fehlt die Wärme, ist die Wirkung von Debut stark eingeschränkt. Zudem ist zu beachten, dass beim Beimischen von Debut die Metamitronmenge auf 0,8 l/ha reduziert werden sollte. Bei den Conviso-Smart-Rüben kann zugewartet werden bis die Melde im 2-(4-)Blatt ist. Als Faustregel kann der Zeitpunkt ungefähr fünf Wochen nach der Saat als Referenz genommen werden. Dabei empfehlen wir eine zweimalige Applikation mit je 0,5 l/ha Conviso One und 1,0 l/ha Mero (Herbizidöl). Der zweite Split folgt dann nach etwa 14 Tagen.



Die ersten Zuckerrüben dürften in den kommenden Tagen das 2-Blatt erreichen und somit für den Erdflöhen weniger attraktiv sein – eine Behandlung ist somit nicht mehr angezeigt.

Aktueller Pflanzenschutz

Text und Bild: Pflanzenschutzdienst und Ackerbauberatung, Arenenberg



Florian Sandrini



Anna Brugger

Getreide

Die Feuchtigkeit im Boden stimmt und das Wetter nun auch. Die Getreidebestände entwickeln sich unterschiedlich. Zu Wochenbeginn stellten wir schwach entwickelte Weizenbestände von DC 31 bis gut entwickelte Bestände bis DC 33 fest. Bei der Gerste waren erste Bestände im guten DC 34. Die Gesundheit der Felder scheint von Weitem her meistens gut. Bei näherem Hinsehen konnte sich in dichten Beständen in der unteren Pflanzenhälfte aber der Mehltau entwickeln, auch erste Blattflecken sind auf dem Neuzuwachs sichtbar. Erste Gerstenbestände werden in rund 7 bis 10 Tagen das Fahnenblatt schieben, beim Weizen wird es auch in frühen Lagen noch etwas länger dauern. In der Geste kann bis zum Fahnenblatt noch Etephon zur Förderung der Standfestigkeit eingesetzt werden. In Gerstenbeständen sollte bei einer Einfungizidstrategie in einer Woche unbedingt eine Feldkontrolle eingeplant wer-



Mehltau und Feuchtigkeit im Getreidebestand.

den. Auch bei einer intensiveren Strategie schadet ein Blick sicher nicht. Zwischen der ersten und der zweiten Applikation können im Normalfall gut drei bis vier Wochen liegen. Je später die zweite Applikation getätigt wird, desto länger ist das Fahnenblatt geschützt und kann zur Kornfülle beitragen. Getreidehähnchen sind momentan zwar in den Beständen und legen auch Eier, der Druck ist allgemein aber noch sehr tief.

Mais

Vielorts steht nun die Maissaat an. Die Feuchtigkeit im Boden erlaubt eine flache Saat zwischen zwei und vier Zentimetern. Wird das Unkraut im Mais me-

Kultur	Krankheit	Stadium	Bekämpfungsschwelle
Gerste	Mehltau	DC 30–51	30–60 befallene Blätter von 120 kontrollierten Blättern
Gerste	Netzflecken & Rhynchosporium-Blattflecken	DC 30–51	20–30 befallene Blätter von 120 kontrollierten Blättern, Netzflecken und Blattflecken zusammengezählt
Weizen	Gelbrost	DC 31–61	3 bis 5 befallene Blätter (3 bis 5%) oder erster Befallsherd
Weizen	Halmbruch	DC 30–32	6–8 befallene Halme von 40 kontrollierten Halmen
Weizen	Mehltau	DC 31–61	30 bis 60 befallene Blätter (25 bis 50%)
Zuckerrübe	Erdflöhen	Keimblatt 2- b. 4-Blatt	50% befallene Pflanzen 80% befallene Pflanzen

chanisch reguliert und ist das Blindriegeln vorgesehen, empfiehlt sich, das Saatgut auf einer Tiefe von 5–7 cm abzulegen. Bei warmen Bedingungen erwärmt sich der Boden schnell. Die Unkräuter fangen in der obersten Bodenschicht schnell an zu keimen, eine leicht tiefere Saat ermöglicht beim aktuellen Wetterverhalten ein grösseres mechanisches Bekämpfungszeitfenster der Unkräuter. Es gibt auch verschiedene Herbizidstrategien, diese finden Sie im Heft «Pflanzenschutzmittel im Feldbau 2023» auf Seite 79. Beachten Sie, dass viele Maisherbizide 2023 nicht mehr zugelassen sind. Zudem sind die

Wirkstoffe Terbuthylazine, Nicosulfuron und S-Metolachlor nur mit Sonderbewilligung in der Maissaatgutproduktion anwendbar. Vergessen Sie die Überwachung auf Schnecken nicht.

Sonnenblumen

Erste gesäte Sonnenblumenbestände laufen nun auf. Sonnenblumen reagieren auch im Keimblatt empfindlich auf Schneckenfrass. Auflaufende Bestände sollten daher regelmässig auf Frass kontrolliert werden, sofern bei der Saat keine Köderstelle eingerichtet wurde.

Eintauchen in die Deutschschweizer Weinwelt

Weinliebhaberinnen und -liebhaber sollten sich das Wochenende vom 29. April bis 1. Mai in ihrer Agenda markieren: Anlässlich der «Offenen Weinkeller» laden über 200 Winzerinnen und Winzer aus der Deutschschweiz dazu ein, Rebberge zu besuchen und Weine zu geniessen. Die Kellerbetriebe bieten Weindegustationen, Kellerführungen, Rebbergrundgänge und feine lokale Spezialitäten an.

Text: Branchenverband Deutschschweizer Wein

Wein ist Kultur und Geschichte, Terroir und Herkunft, Genuss und Geselligkeit. Wein ist vielfältig, authentisch, eigenständig. All diese Facetten können vom 29. April bis 1. Mai kennengelernt werden. Über 200 Winzerinnen und Winzer aus der Deutschschweiz öffnen anlässlich der «Offenen Weinkeller 2023» die Türen zu ihren Weinkellern. Der Anlass ist die perfekte Gelegenheit, die eigene Weinheimat vertieft zu erkunden.



Ein genussvolles Gesamterlebnis

Die «Offenen Weinkeller» sind ein Gesamterlebnis. So geben die Winzerinnen und Winzer auf einem Rebbergrundgang oder bei einer Kellerführung aufschlussreiche Einblicke in ihre Arbeit. Besucherinnen und Besucher erfahren beispielsweise, was ein Önologe nach der Weinlese und dem Keltern macht oder welche Traubensorten momentan besonders angesagt sind.

Hohes Qualitätsniveau

Sich auf den Deutschschweizer Weinbau einzulassen ist eine überraschende und lohnende Reise. Die drittgrösste Schweizer Weinbauregion bietet ein spannendes Mosaik der Möglichkeiten und zeichnet sich durch bemerkenswerte Innovationen aus. Das Qualitätsniveau ist sehr hoch und zahlreiche Tropfen erreichen internationales Format. Rote Vorzeigetraube ist in allen Deutschschweizer Kantonen der Pinot noir, der tiefe Wurzeln geschlagen hat. Die Weinkultur der Deutschschweiz ist erfrischend kombinierfreudig und das vielfältige Kennenlern-Wochenende in den «Offenen Weinkellern» eine lohnende Entdeckungsreise. Infos: deutschschweizerwein.ch

Winzerinfo – Aktuelles für die Weinbaupraxis

Text: Fachstelle Rebbau SH-TG-ZH

Bilder: Michael Göles

Liebe Leserinnen und Leser

Die Agrarpolitik in der Schweiz wird stark gesteuert durch Beiträge, verbunden mit hohem administrativen Aufwand. Insbesondere die Umsetzung der parlamentarischen Initiative Pa. Iv. 19.475 bedeutet mehr Geld für die Schonung von Ressourcen und der Umwelt. Dem Rebbau mit dem hohen Anteil an Biodiversität, einem überdurchschnittlichen Anteil Bio und immer mehr Piwi-Sorten kommt das entgegen. Die Basis scheint, mitunter wegen der «Winzerinfo», gut informiert über die Programme und Pflanzenschutzmassnahmen zu sein. Es war daher anzunehmen, dass etliche Winzerinnen und Winzer die neuen Produktionssysteme angemeldet haben. Gut so, wenn die Umweltbelastung reduziert wird.

Anpassungen in der Direktzahlungsverordnung unterstehen immer einer Vernehmlassung, bei der auch Sie sich via Ihren regionalen Produzentenverband und den BDW einbringen können. Ein breiter Diskurs ist nötig. So kann vermieden werden, dass praxisfremde Vorgaben Eingang in die Verordnung finden. Zum Glück sind Gesetzgeber und Behörden auch fallweise bereit, kurzfristige Anpassungen vorzunehmen. Ein Beispiel ist die Massnahme «Angemessene Bodenbedeckung im Rebbau». Die Vorgabe, dass der Trester zurück auf die Parzelle gebracht werden muss, steht in vielen Fällen in Konflikt zur problemlosen Umsetzbarkeit. Das wurde eingesehen und die DZ-VO in diesem Punkt per Anfang kommenden Jahres bereits angepasst. Vielleicht findet sich auch bald eine Lösung für das etwas umstrittene Verbot der Bodenbearbeitung auf über 30% der Bruttofläche der Rebparzelle. So müssen sich Winzerinnen und Winzer, die Politik und die Gesellschaft laufend um einen für alle gangbaren Weg bemühen, um Produktion und Schutz der Umwelt in Einklang zu bringen. Die Vernehmlassung des Agrarpaketes 2023, DZV Art. 71c, läuft noch bis zum 2. Mai. Bei Bedarf melden.

Mit dem Austrieb beginnen die Hoffnungen für ein erfreuliches Rebjahr. Mögen sich diese erfüllen.

Beat Felder, BBZN Hohenrain

Wetter

Präsentierte sich die erste Hälfte des Monats März von seiner sonnigen, milden und trockenen Seite, so ging mit der Zeitumstellung auch ein markanter Wetterwechsel einher. Wettererscheinungen wie stürmische Winde, gebietsweise länger anhaltender Schneefall, schauerartige Niederschläge, Graupelschauer, Gewitter und Frost wurden in den unterschiedlichen Regionen aufgezeichnet. Grundsätzlich wurden diese Niederschläge lange herbeigesehnt, dennoch war die Menge zu niedrig, um den Rückstand der letzten Monate auch nur annähernd aufzuholen. Frostschäden wurden bislang in den verschiedenen Regionen keine festgestellt. Der Start in den April wurde mit einem typischen Aprilwetter (stürmischer Westwind, Schauer und Gewitter in Abwechslung mit Aufhellungen) eingeläutet. Die Bise schwächte sich zu Ostern hin ab und milde Luftschichten erreichten die Schweiz. Für die kommenden Wochen wird sich das Wetter weiterhin frühlingshaft mild verhalten, begleitet von vereinzelt Niederschlägen. Die Temperaturen werden definitiv einen Wachstumsschub bei den Reben auslösen. Weiterhin besteht die Gefahr von Spätfrost bei einem möglichen Winter-/Kälteeinbruch.

Entwicklungsstadium:

Gewisse Sorten befinden sich noch in der Winterruhe (BBCH 00). Bei frühen Sorten oder in frühen Lagen findet man bereits Knospen, die das Wollstadium (BBCH 05) erreicht haben (Abb.).



Allgemein – Pflanzenschutz

Mit dem bevorstehenden Beginn der Pflanzenschutzsaison ist es sinnvoll, die Funktionsfähigkeit der Pflanzenschutzgeräte zu überprüfen und die sicherheitsrelevanten Teile (Gelenkwelle, Beleuchtung u.a.) zu kontrollieren. Dabei ist auch darauf zu achten, dass das Frostschutzmittel vollständig entfernt wird.

Pflanzenschutz – Krankheiten

Ob gegen die **Schwarzfleckenkrankheit** eine Austriebsbehandlung notwendig ist, hängt vom Vorjahresbefall und vom Wetter zu Beginn der Vegetation ab. Vor allem bei häufigen Niederschlägen während des Austriebs steigt das Risiko für Infektionen. Bei anfälligen Sorten wie Riesling-Silvaner und auch einigen Piwi-Sorten, welche starke Symptome (ausgebleichte Tragruten) aufweisen, ist eine Behandlung zu empfehlen. Dabei ist eine gute Benetzung der Tragruten und des Stammkopfes wichtig. Falls Sprayer eingesetzt werden, sollte die Luftleistung des Gebläses stark reduziert und grosse Düsen mit niedrigem Druck verwendet werden (Abdriftreduktion).

Ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN), biologischer Anbau und Piwi-Sorten

Sofern nötig, gegen Schwarzfleckenkrankheit Netzschwefel (2%, 16 kg/ha) im Wollestadium (BBCH: 05) und bei Temperaturen von $>15^{\circ}\text{C}$ einsetzen (Verdampfungswirkung). Alternativ kann im ÖLN auch Folpet verwendet werden. Die Anwendung sollte möglichst kurz vor Niederschlägen erfolgen.

Pflanzenschutz – Schädlinge

Eine Bekämpfung von **Kräusel- und Pockenmilben** ist nur angebracht, wenn im Vorjahr sehr starke Symptome beobachtet wurden und grössere Befallsherde auftraten. Ein Risiko für stärkeres Auftreten besteht vor allem bei langsamem Austrieb und bei Jungreben. Wobei – ausser in Neupflanzungen – nur sehr selten mit echten Schäden für die Rebe zu rechnen ist. Generell ist auf eine raubmilbenschonende Pflanzenschutzstrategie zu achten. Infos zum optimalen Behandlungstermin für Kräuselmilben sind auf www.agrometeo.ch zu finden.

Erdruppen und Rhombenspanner treten meist nur sporadisch und lokal auf, häufig in Randreihen in der Nähe von Wäldern und Hecken und in Parzellen ohne ständige Grünbedeckung. Bei warmem



Durch Erd- oder Eulenraupen geschädigte Rebenknospe.

Wetter sind die Reben zwischen dem Knospenschwellen (BBCH 03) und dem Grünpunktstadium (BBCH 07) regelmässig auf Frassschäden zu kontrollieren. Ab 2 bis 3% ausgefressene Knospen sollte reagiert werden.

Die **Pheromondispenser** für die Traubenwicklerverwirrung sollten – sofern nicht bereits gemacht – jetzt möglichst schnell ausgebracht werden. Informationen zum Flugbeginn auf www.agrometeo.ch.

Ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN) und Piwi-Sorten

Gegen Kräusel- und Pockenmilben Netzschwefel (2%, 16 kg/ha) möglichst im Wollestadium (BBCH: 05) und bei Temperaturen von $>15^{\circ}\text{C}$ einsetzen (Verdampfungswirkung). Als Alternative können Parafinölprodukte (z.B. Oléoc, Weissöl Omya) mit einer Nebenwirkung angewendet werden.

Eine Behandlung gegen Erdruppen ist nur im Ausnahmefall angezeigt. Das Absammeln der Raupen bei Dunkelheit ist eine wirksame und schonende Bekämpfungsmethode. Ist zwingend eine chemische Bekämpfung nötig, können Spinosad-Produkte (z.B. Audienz, Elvis) oder Steward (W-7305) eingesetzt werden.

Biologischer Anbau

Gegen Milben siehe ÖLN.

Eine Behandlung gegen Erdruppen ist nur im Ausnahmefall angezeigt. Das Absammeln der Raupen bei Dunkelheit ist eine wirksame und schonende Bekämpfungsmethode. Falls unbedingt notwendig,

kann eine direkte Regulierung mit einem Spinosadprodukt erfolgen.

Grundsätzliche Massnahmen gegen Spätfröste

Froststruten: Falls Froststruten vorhanden sind, diese noch nicht schneiden.

Bodenpflege: Bodenbewuchs kurz halten wegen verringerter Luftfeuchtigkeit. Dies kann Temperaturunterschiede um die 2 °C bewirken. Aktuell ist dies nicht notwendig, da der Bewuchs noch niedrig ist.

Frostkerzen: Paraffinkerzen können bei Frost die Temperaturen leicht erhöhen. Es werden ca. 400 Kerzen pro Hektare benötigt. Diese Massnahme ist teuer, v.a. wenn es mehrere Nächte frostig bleibt. Ob diese Massnahme betriebswirtschaftlich sinnvoll ist, muss jeder Betrieb selbst entscheiden. Bei mehreren Frosträchten in Serie und einer limitierten Anzahl Kerzen an Lager gilt es, Prioritäten zu setzen und schützenswerte Parzellen zu bevorzugen.

Weitere Massnahmen mit längerer Vorlaufzeit: Frostversicherung, Heizdraht, Motorwindräder, Öfen, Frostschutzberegnung.

Geplante Einsaaten können getätigt werden, sobald der Boden ausreichend abgetrocknet ist und eine gute Saatbettbereitung zulässt. Am besten wird vor einer bevorstehenden Feuchtperiode eingesät, damit ein gutes Auflaufen gewährleistet ist. Es sollte darauf geachtet werden, die Einsaat möglichst zeitnah durchzuführen, um eine Befahrbarkeit der Fahrgasse in der Hauptsaison zu gewährleisten. Dies ist besonders bei der Pflanzenschutzapplikation mit dem Sprayer wichtig.

Die mechanische Unterstockbearbeitung gewinnt im Weinbau immer mehr an Bedeutung. Der optimale Bearbeitungszeitpunkt hängt von diversen Faktoren ab. Je nach Beschaffenheit des Oberbodens, des Graswuchses und des Bearbeitungsgerätes ist eine frühe Unterstockbearbeitung sinnvoll. Verpasst man den idealen Zeitpunkt, gestaltet sich das Management des Unterstocks zunehmend schwieriger.

Rebflächenbestätigung ZH im Mai

Rebbewirtschafter, welche bis jetzt noch nicht auf www.agate.ch gearbeitet haben, registrieren sich bitte vorgängig und melden die Agate-Nummer an mirjam.blunsch@strickhof.ch. Die Rebflächenbestätigung 2023 kann dann online durchgeführt werden. Vermeiden Sie unbedingt Doppelregistrierungen.

Produktionssystembeiträge (DZV)

Verschiedene Anforderungen müssen nun umgesetzt werden. Bitte beachten Sie folgende Richtlinien:

Art. 71a: Verzicht auf Herbizide im Rebbau

- Eine *gezielte Behandlung mit Blattherbiziden* um den Rebstock ist erlaubt (zum Beispiel mit einer Rückenspritze), damit durch die mechanische Unkrautbekämpfung der Bereich direkt um den Stock/Stamm frei gehalten werden kann. Eine Streifenbehandlung ist **nicht** erlaubt.
- Die Einzelstockbekämpfung von Problempflanzen ist nicht erlaubt.
- Detektionsbasierte Applikation ist gemäss DZV für Biodiversitätsförderflächen (BFF) nicht zugelassen.

Beiträge für die Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit

Art. 71c: Angemessene Bedeckung des Bodens

- Jede Rebfläche muss zu mindestens 70 % begrünt sein und die Anforderung muss auf allen Parzellen des Betriebs erfüllt sein.
- Das Aufbrechen jeder zweiten Fahrgasse ist nicht erlaubt.

Rebbegehungen:

- 8. Juni 2023: Wilchingen (SH)
- 28. Juni 2023: Stein am Rhein (SH)
- 31. August 2023: Arenenberg (TG)

Weinbauexkursion – Vitiforst

24 bis 26. Juli 2023, Deutschland

Wie werden wir fit für den Weinbau der Zukunft? Diese Frage beschäftigt nicht nur uns Schweizer Winzerinnen und Winzer, sondern auch unsere nördlichen Kolleginnen und Kollegen. Die diesjährige Weinbauexkursion führt uns deshalb in die deutschen Weinbauregionen Rheinhessen und Saarlouis-Ruwer. Natürlich gibt es in den zweieinhalb Tagen genügend Raum für Diskussion, Austausch, Vernetzung und Inspiration.

Save the Date: Fach- und Praxistag Rebbau

Der Fach- und Praxistag Rebbau am 17. August 2023 ab 13.30 Uhr am Strickhof Wülflingen steht dieses Jahr unter dem Thema «Robuste Rebsorten». Einladung, Programm und Anmelde-link folgen in einer der nächsten Ausgaben.

Gartentipps vom Fachmann

Ein geliebter Feind

Wer ihn im Garten hat, weiss von seinen Vorzügen als undankbarster Bodendecker. Wer ihm schon zu Leibe gerückt ist mit Spaten und Grabgabel, weiss von seiner Fähigkeit, sich aus dem kleinsten Wurzelteil neu zu entwickeln. Die Rede ist natürlich vom Giersch.

Text und Bilder: Daniel Brogle, Leiter Gärten, Arenenberg



Daniel Brogle

Schon in seinem wissenschaftlichen Namen verrät der Giersch, dass er die Fähigkeit besitzt, sich siegessicher jedes noch so kleine Stücklein Erde eigen zu machen. Bevor wir dem Giersch an den Kragen beziehungsweise die Füsse gehen, ein paar positive Eigen-

schaft vorweg. Natürlich kann der eine oder andere den klugen Spruch nicht mehr hören, dem Giersch mit dem menschlichen Hunger den Garaus zu machen. Zum Verzehr eignen sich nur die zarten Triebe im Frühling. Sind die ersten Blüentriebe sichtbar, wird es ein zähes Vergnügen. Als Teekraut kann man ihn danach in Kombination mit Brennnessel, Minze und Zitronenmelisse verwenden. Er schmeckt, wie er riecht, wie Petersilienkonzentrat, sehr be-



Das saubere und regelmässige Ausstechen des Wurzelwerkes ist im Grunde die beste Variante, den Giersch loszuwerden.



Unter Hecken kann der Giersch als natürlicher Bodendecker dienen.

kömmlich und auch sehr gesund, mit vielen Vitaminen, Mineralien und Eisen.

Doch wie wird man ihn los?

Nun es gibt die verschiedensten Strategien, ihm beizukommen. Es macht durchaus Sinn, wenn eine Kombination der Massnahmen zur Anwendung kommt. Sind keine Steine, Mauern oder Baumwurzeln im Boden, lässt er sich ganz gut jäten. Seine

Ausläufer sind, so er in einem waagerechten Beet wächst, ziemlich flach unter der Erdoberfläche. Grabgabel und Rosengabel sind die perfekten Werkzeuge. Man beachte hierbei: Ein kleinstes übersehenes Stück Wurzel, und schon ist der Grundstein für eine neue Pflanze gelegt. Hat man nicht die Möglichkeit, Kraft oder Zeit, das ganze verwucherte Beet zu roden, muss man zwischen den Stauden jäten. Ständiges Entfernen ist die Devise. So viele Wurzeln wie möglich sollten auch dabei sein. Längerfristig erfolgreich ist es, wenn man es vor Johanni, also bis Mitte Juni, schafft. Allerdings sollte der Giersch schon voll entwickelt sein, denn wenn man ihn zu früh jätet, kommt er in gefühlten fünf Minuten wieder.

War er schon komplett ausgewachsen und wollte gerade anfangen zu blühen, braucht er für einen Neuaustrieb erheblich länger. Tot kriegt man ihn so natürlich nicht. Eine grosse zusammenhängende Gierschfläche kann man mit schwarzer Gewebefolie abdecken. Hierzu rettet man zuerst alle geliebten Stauden aus dem Beet und ebnet es grob aus. Nun wird schwarze Gewebefolie in Bahnen, 30 cm überlappend, ausgelegt. Da diese Folie mindestens zwei bis besser drei Jahre verbleiben muss, kann man sie mit einem leichten Rindenmulch zudecken. Nach diesen Jahren unter der Folie ist der Giersch wirklich verschwunden. Eine weitere Variante ist das Ausbringen einer dicken Mulchschicht. In diese wird der Giersch, der ja in den oberen Erdschichten zu Hause ist, hineinwachsen.

Trägt man die Mulchschicht nach einer Vegetationsperiode ab, hat man schon einen teilweisen Erfolg. Wie auch immer, es bleibt einem nichts anderes übrig, als dem Giersch mechanisch, mit Kreativität oder Ausdauer den Kampf anzusagen.

Als Bodendecker einsetzen

Was vielen nicht wissen, ist, dass Giersch (*Aegopodium podagraria*) nicht einfach nur ein Unkraut ist, sondern auch als panaschierte Sorten «Variegata» und «Golden Marbel» für schattige Plätze unter Bäumen eingepflanzt werden kann. Nur die panaschierten Formen vom Giersch lassen sich im Garten im Zaum halten. Diese Form ist gut geeignet für das Begrünen von schattigen Baumscheiben. Ist eine Rasenfläche drum rum, noch besser, denn ein regelmässiger Schnitt verhindert auch die Ausbreitung.

Ernährung und Rezepte

Blick in den Kanton Solothurn mit der Ambassadorenstadt

Das Wahrzeichen der Kantonshauptstadt ist die St.-Ursen-Kathedrale als wichtigstes Bauwerk des Frühklassizismus. Von ihrem Portal aus richtet sich der Blick auf die Hauptgasse mit ihren Restaurants, die gerne ihre traditionellen Gerichte servieren.

Text und Bilder:
Rita Höpli, Hauswirtschaft
und Familie, Arenenberg



Gut zu wissen

Nebst der eher gehobenen Küche sind auch die Backkünste der Solothurner bemerkenswert. So gibt es den Solothurner Kuchen, der wie eine Kirschtorte Japonais-Böden beinhaltet und mit Buttercrème und Kirschguss im Biskuit geschichtet wird. Die Zahl 11 spielt in der Hauptstadt eine wichtige Rolle. So gibt es 11 wunderschön verzierte Brunnen im Ort. Dreimal 11 Treppenstufen führen zur Kathedrale hinauf. Sogar ein (11) «Ufi-Bier» unterstreicht die sagenumwobene Zahl der Stadt Solothurn.

Soledurner Wysüpli

Zutaten:

- 1 Zwiebel
- 1 Rüebli
- 100 g Knollensellerie
- ½ Lauchstängel
- 30 g Bratbutter
- 1 ½ EL Mehl
- 2,5 dl Weisswein
- 6 dl Bouillon
- 1 Lorbeerblatt
- Salz, Pfeffer
- 1,5 dl Rahm
- ½ Bund Schnittlauch

Zubereitung:

Zwiebel hacken, Rüebli und Sellerie in feine Stängeli raffeln, Lauch längs halbieren und quer in sehr feine Streifen schneiden. Alles in der heissen Bratutter 5 Minuten andämpfen, mit Mehl bestreuen, mit



Weisswein ablöschen, etwas einkochen lassen und dann die Bouillon und das Lorbeerblatt begeben, würzen. 15 Minuten leicht kochen lassen, Lorbeerblatt entfernen, Rahm beimischen, kurz erhitzen, abschmecken und mit einem Stück knusprigem Brot servieren. Je nach Vorliebe kann die Suppe auch püriert werden.



Zutaten für Soledurner Wysüpli.



Füllung für die Liebesbriefe.



Aus einem Teigquadrat entstehen die Liebesbriefe.

Soledurner Liebesbriefe

Die aus Blitz-Blätterteig hergestellten und lieblich mit einem Herzchen verzierten Teigtaschen mit eingeklappten Ecken wie ein Couvert sind ein altüberliefertes Rezept, das je nach Bäcker/in oder Empfänger/in mit einer immer wieder wechselnden süßen und verführerischen Füllung serviert wird.

Zutaten:

- 200 g Mehl
- ½ TL Salz
- 100 g Butter
- 150 g Rahmquark
- 2–3 EL Wasser
- nach Bedarf



Füllung (je nach Vorliebe):

- 8 EL Nussmasse
- Oder 8 EL Dörrfruchtfüllung
- Oder 4–6 EL dicke Konfitüre
- Oder Saisonfrüchte wie: 75 g Rhabarber
- 30 g Marzipan
- 40 g Nüsse gem.
- ¼ TL Zimt, Vanillezucker
- wenig Puderzucker
- 3 EL Kaffeerahm zum Bestreichen

Zubereitung:

Mehl, Salz und die in Stücke geschnittene Butter zu einer krümeligen Masse verreiben, Quark beifügen und zu einem Teig zusammendrücken. Den Teig 2- bis 3-mal auswallen und falten, damit er Schichten erhält wie ein Blätterteig. Teig dazwischen kalt stellen. Die

Füllung ist der Liebesbeweis der Teigbriefe und kann individuell hergestellt werden. Meine Wahl fiel auf Rhabarber, der gerüstet und in feine Stücke geschnitten wird. Marzipan hacken, alles mit den Nüssen, Vanillezucker und Zimt vermischen.

Teig rechteckig 30 × 45 cm auswallen, in 6 Quadrate à 15 cm schneiden. Je 1–2 Esslöffel Füllung auf die Mitte der Teigstücke verteilen, mit Puderzucker bestreuen. Zwei gegenüberliegende Teigecken über die Füllung schlagen, die Spitze mit Wasser befeuchten und festkleben. Untere Teigecke ebenfalls mit Wasser bestreichen und hochklappen. Liegen die Teigecken wie ein Couvert über der Füllung, die letzte Ecke ebenfalls mit Wasser bestreichen, schliessen und mit einem Teigherzchen verziern, das aus den Teigresten gemacht und mit Wasser aufgeklebt wird. Liebesbriefe zugedeckt ca. 30 Min. kühl stellen.

Backen: In der Mitte des vorgeheizten Ofens bei 200 Grad ca. 15 Minuten hellbraun backen. Herausnehmen, auf ein Gitter legen, noch warm mit Puderzucker bestäuben und ganz auskühlen lassen. **Tipp:** Für die Liebesbriefe kann auch Blätterteig verwendet werden.





Kinderecke



Finde die Wörter rund ums Thema Frühling

Die Wörter können von oben nach unten, rückwärts oder diagonal laufen.

BLUMENSTRAUSS

FAMILIE

GESCHENK

GLÜCK

HERZ

KUCHEN

LIEBE

MUTTERTAG

SCHOKOLADE

F	G	H	B	Q	S	M	E	T	G	T	Z	I	A	C	B	N
Z	A	S	D	F	G	H	J	K	L	H	C	V	B	L	L	W
T	V	G	B	N	H	J	C	Q	S	E	C	V	V	U	U	C
R	F	Ö	L	O	I	U	Z	G	T	R	E	W	Q	I	M	V
E	K	Z	U	Ü	O	P	Ä	X	T	Z	V	B	N	O	E	B
W	U	D	Ü	X	C	C	V	B	N	A	M	Ü	P	Q	N	N
S	C	V	B	X	Q	K	E	R	T	Z	P	I	O	A	S	M
X	H	C	C	X	Y	K	J	H	T	W	T	T	R	Y	T	L
C	E	S	D	F	G	U	X	Q	S	E	Q	W	E	P	R	Ö
V	N	P	O	I	U	Z	E	T	C	V	C	X	A	C	A	Ä
M	X	U	M	U	T	Z	E	R	T	A	G	E	R	F	U	G
N	S	K	M	N	B	V	C	X	Y	H	G	T	D	G	S	D
F	W	B	U	I	O	P	A	S	D	P	G	F	C	M	S	E
D	Q	T	X	Z	E	D	A	L	O	K	O	H	C	S	L	S
S	Y	V	B	A	A	S	D	F	G	M	G	D	B	Ü	K	Q
A	K	N	E	H	C	S	E	G	F	T	F	N	G	H	J	E
C	G	R	E	Q	W	V	M	I	B	V	Ä	E	L	K	J	R
C	J	V	B	N	M	Ä	Q	W	L	R	L	M	A	S	D	T
X	Y	Ö	L	K	J	H	G	F	D	I	A	U	Z	C	Ö	Z
Q	W	E	R	T	Z	U	I	O	E	Ü	M	S	D	F	G	H
I	O	P	Ü	Y	X	C	V	B	N	M	F	A	G	H	J	Ü
C	Y	Q	Ü	C	F	Z	E	B	B	G	H	J	F	U	Q	I
Z	T	R	E	W	Q	Ö	L	K	J	H	G	F	D	S	A	O

Lösung von:

Einmaleins,
aus Nr. 15



Auflösung und Gewinnerin des Sudoku-Rätsels Nr. 15 vom 14. April 2023

Das Lösungswort heisst: **BODENGARE**

Die Gewinnerin einer Soja-Duftkerze «Matterhorn» von PanoramaKnive à Fr. 59.90.– heisst: Margrit Kessler, 8512 Lustdorf. Wir gratulieren und wünschen viel Spass.

Rätseln und gewinnen

Gewinnen Sie diese Woche einen Einkaufsgutschein für saisonale Produkte der Thurgauer Landwirtschaft im Wert von Fr. 50.–. Den Gutschein können Sie in Ihrer Region einlösen.

US-Sängerin (Diana)	schweiz. Filmregisseurin (Bettina)	die Gestirne betreffend		Jubiläum im Stadion: La ...			frz.: Bein	Kindertagesstätte		Haarersatzstück		Wortteil: Volk
↳	▼			nord. Herdentier			ugs.: Taufpatin	▶		▼		
Landstreitmächte		öffentl. Verkehrsmittel	▶				Autokz. Kanton Luzern	unverfeinert	▶		○ 1	Futtermittel
↳				○ 8	Verletzungsfolge	▶						▼
↳	○ 3									Erdachsenpunkt	▶	
Bearbeiter v. Musikstücken		Gefolgsmann						unnachgiebig		Aschegefässe		
↳		○ 7	Kamerallinsensystem					▼				
offener zweirädriger Wagen	Prahler									Vorn. v. Schauspielerin Fonda	innerasiat. Gebirge	
Tennisverband												
Abk.: Nettoregistertonne												○ 5
grossartig (Jugendsprache)					Qualitätsstufe (engl.)	Vorn. v. da Gama †				grob, übel	Sprengstoff	▶
↳				○ 2							histor. osteuer. Gebiet	noch nicht benutzt
Ferienort im Kt. VS			geschlossen		Benutzerin (PC)							Doppelkonsonant
↳			▼				frz.: roh	▶			männl. Fürwort	▶
lieb-kosen		Unfug, Spass	▶				verdächtig, merkwürdig	▶	○ 4			

raetsel.ch_22_22

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

So nehmen Sie teil: Senden Sie das richtige Lösungswort per E-Mail an: info@vtgl.ch, per Post an: Thurgauer Bauer, Rätselspass, Industriestrasse 9, 8570 Weinfelden, oder per Fax an: 071 626 28 89. Absenderadresse nicht vergessen! **Teilnahmeschluss: Mittwoch, 26. April 2023, 8.00 Uhr.** Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Aus dem TOV-Vorstand

Der TOV-Vorstand tauschte an der März-Sitzung Informationen über laufende Projekte und die aktuelle Politik. Dabei überarbeitete er auch die Vernehmlassung zum landwirtschaftlichen Verordnungspaket.

Text: Thurgauer Obstverband

Die Werbekommission des TOV organisiert erneut das erfolgreiche Naturkino in Egnach. Am 5. und 6. Mai können Sie den Kinosessel gegen ein lauschiges Plätzchen im Obstgarten tauschen und in ein Blütenmeer eintauchen. Tickets und weitere Informationen zum Naturkino finden Sie hier:



Das Projekt «Blumen in den Obstgärten» wird in Zusammenarbeit mit Pro Natura organisiert, bei dem kostengünstige Blumenstreifen für mehr Biodiversität angebaut werden. Interessierte Obstproduzenten können sich bei Stefan Anderes, unter 071 470 06 85, melden. Für den Versuchsbetrieb in Güttingen ist eine Begleitgruppe entstanden, die aktiv Vorschläge für Versuche bringt und diese begleitet. Haben Sie einen Wunsch oder eine Idee für einen Versuch in Güttingen? Melden Sie sich per Whatsapp unter 076 440 95 16, an info@vtgl.ch oder rufen Sie uns an: Telefon 071 626 28 88.

Vorsicht bei der Schädlingsbekämpfung

Wird in Innenräumen, im Garten oder auf landwirtschaftlichen Grosskulturen gegen Schädlinge vorgegangen, ist beim Einsatz von Bioziden und Pflanzenschutzmitteln stets grösste Vorsicht geboten. Eine Falschanwendung kann zu Bienensterben führen.

Text: apiservice

2022 erhielt der Bienengesundheitsdienst (BGD) von 13 Imkerinnen und Imkern Verdachtsmeldungen auf Bienenvergiftung. Untersucht wurden 7 Bienenproben: Viermal wurden keine Wirkstoffe gefunden und in zwei Proben wurden zwar Rückstände von Pflanzenschutzmitteln (PSM) nachgewiesen, eine Vergiftung konnte aber ausgeschlossen werden. Bestätigt wurde schliesslich eine akute Vergiftung im Oktober, ausgelöst durch das Biozid Bendiocarb. Von der Vergiftung betroffen waren in einem Wohnquartier aufgestellte Bienenvölker. «Der nachgewiesene Wirkstoff Bendiocarb ist nur für Fachpersonen und ausschliesslich in Innenräumen zur Bekämpfung

von Ameisen, Wespen und Hornissen zugelassen», erklärt Marianne Tschuy vom Bienengesundheitsdienst. «Bei Bioziden gegen Ameisen handelt es sich oft um in Zuckergel eingearbeitete Insektizide, die auch für Bienen zur Todesfalle werden können.»

Bei den restlichen 6 Meldungen liess sich die Schädigung der Bienen meist durch hohe Varroabelastungen, Kälte, Hunger oder das Chronische Bienen-Paralyse-Virus erklären. Somit wurde 2022 keine Vergiftung durch Pflanzenschutzmittel nachgewiesen. Dies ist sehr erfreulich und zeigt, wie wichtig es ist, die hierfür geltenden Bienenschutzauflagen (SPe-8-Auflagen) stets strikte einzuhalten.

Seit 10 Jahren ist der Bienengesundheitsdienst dafür zuständig, Verdachtsmeldungen auf Bienenvergiftung aufzuklären. Von 2013 bis 2022 kam es zu insgesamt 64 bestätigten Fällen.

Weiterführende Informationen dazu finden Sie im Bericht Bienenvergiftungen 2022: [bienen.ch/wp-content/uploads/2023/03/bericht_bienenvergiftungen2022.pdf](https://www.bienen.ch/wp-content/uploads/2023/03/bericht_bienenvergiftungen2022.pdf)



Kuh Laya, Familie Gähwiler; Albert Huber, Raiffeisenbank und Eliane Berner, Ehrendame (von links).

111 Jahre Jubiläumsschau BVZV Bischofszell und Umgebung

Am Samstag, 15. April, war es wieder so weit, im Bruggwiesen-Areal in Bischofszell, auf dem hervorragenden Schauplatz vor der Halle, durften wir eine überraschend grosse Anzahl von Besuchern begrüßen. Der Anlass konnte bei schönstem Wetter durchgeführt werden.

Text: Franz Hengartner, Bild: Evi Lütolf

Der Richter Matthias Süess aus Andwil (SG) stellte mit seinem hervorragenden Fachwissen die Tiere in verschiedenen Abteilungen ein. Bei den elf Abteilungen am Morgen konnte Cornel Gähwiler aus Zihlschlacht sechsmal die Erste in der Abteilung stellen. Als Sieger der Abteilung über 50 000 kg Milch konnten Janic und Walter Rechsteiner aus Heldswil eine Glocke entgegennehmen.

Nach einer Stärkung in der sehr gut besuchten Halle ging es mit dem Nachmittagsprogramm weiter. Die Zuchtfamilie Trula der Familie Gähwiler erreichte ein Ergebnis von 83 Punkten. Beim Vereinscup nahmen zehn Braunviehzuchtvereine aus der Umgebung teil. Der BVZV Bischofszell und Umgebung bedankt sich bei den Züchtern für die Bereitstellung der Kühe.

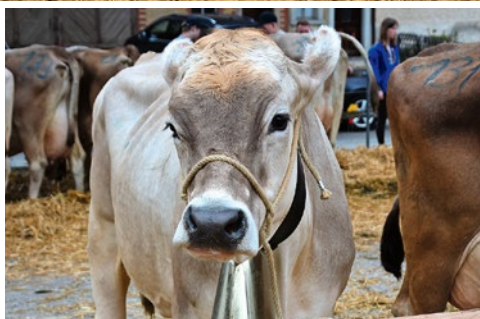
Sieger im Vereinscup wurde der BVZV Muolen, gefolgt von Amriswil und Umgebung, und im dritten Rang folgte Schönholzerswilen.

Die Siegerpreise der drei Abteilungen Schöneuter konnte zweimal Cornel Gähwiler aus Zihlschlacht und einmal Ivo Hengartner aus Wilen entgegennehmen. Der Miss-Genetic-Preis ging an die Kuh Pasta Blooming ET von Cornel Gähwiler aus Zihlschlacht. Den Schauhöhepunkt, die Wahl zur Miss Bischofszell, gewann die Kuh Laya Hegar von Cornel Gähwiler aus Zihlschlacht.

Der BVZV Bischofszell und Umgebung bedankt sich bei den treuen Hauptsponsoren, der Raiffeisenbank Amriswil-Bischofszell und der Landi Bodensee AG, sowie den vielen weiteren Sponsoren.

Impressionen der Viehschau des Braunviehzuchtvereins (BVZV) in Bischofszell vom Samstag, 15. April

Bilder: Stephan Traber





Viehzucht und Ackerbau... wir können beides

Gelungene 18. Generalversammlung des Viehzuchtvereins Unterthurgau und Umgebung (inklusive Zürcher Gemeinde Stammheim).

Text und Bild: Michael Sommer, Präsident Viehzuchtverein Unterthurgau und Umgebung

Nach einem feinen Nachtessen im Restaurant Lamm durfte ich eine vollzählige Züchterschar begrüßen. In der ganzen Schweiz ist der Herdebuchbestand rückläufig, der Strukturwandel, der mit grossen Schritten die Schweizer Landwirtschaft verändert, schreitet unaufhaltsam voran. 1289 Betriebe haben die Milchproduktion bei Swissherdbook aufgegeben, dadurch sind 228 108 Tiere aus dem Herdebuch verschwunden. Unser Viehzuchtverein Unterthurgau und Umgebung konnte seinen Tierbestand um 17 Tiere vergrössern, dadurch steigt der Herdebuchbestand unseres Vereins auf 708 weibliche Tiere.

Obwohl wir hauptsächlich im Ackerbau tätig sind, gelingt es uns allen, eine Milchkuh leistungsgerecht zu halten und zu füttern, wie die folgenden Zahlen bestätigen: 708 Kühe leisteten im Durchschnitt sehr hohe 9068 kg Milch mit 4,13 Fett und 3,26 Eiweiss.

26 Kühe wurden für ihre hohe Lebensleistung von über 70 000 kg geehrt. Vielen Dank! Unseren Hauptsponsoren Landi Weinland und UFA-Beratungsdienst für das Spenden der Plaketten sage ich herzlichen Dank!

Die Wanderpreisglocke der Landi Weinland für die höchste Lebensleistung durfte zum dritten Mal nacheinander Andreas Aeberhardt aus Schlattingen entgegen nehmen für seine Lieblingskuh Stadel Franziska mit einer Lebensleistung von 148 394 kg Milch. Er darf seine Glocke verdient behalten.

Michael Maier aus Eschenz ist bei der höchsten Laktation eine Klasse für sich und stellte die obersten fünf Kühe der Reihe nach. Auf dem ersten Rang steht die Kuh Dunia mit einer unglaublich hohen Leistung von 15 605 kg Milch, da muss wirklich alles stimmen. Auch Michael darf seine Wanderglocke der UFA behalten, da er sie zum dritten Mal gewonnen hat.

Bei den Erstlaktierenden gewann wiederum Michael Maier mit drei Tieren nacheinander. Auf dem ersten Platz befindet sich die junge Kuh Caramel, welche ihre Leistungsbereitschaft für ihre Zukunft aufzeigt, mit der sehr hohen Leistung von 136 69 kg Milch. Im



Michael Maier (von links), Silvano Ulrich, Andreas Aeberhardt, Michael Sommer und Simon Vetterli.

Glockenreglement steht geschrieben, dass jeder Züchter nur eine Glocke erhalten darf, dadurch bin ich auf dem vierten Platz mit der Kuh Maribel mit einer Leistung von 11 378 kg Milch ausgezeichnet worden, auch ich habe die Treichel zum dritten Mal gewonnen und darf sie ebenfalls behalten.

Die Plakette für den höchsten Gehalt im Betriebsdurchschnitt erhält Silvano Ulrich aus Guntalingen mit einem sehr hohen Gehalt von 7,92% Fett und Eiweiss zusammen. Auf den weiteren Plätzen knapp dahinter stehen Stefan Wälchli, Oberneunforn, Stephan Angst, Basadingen, und Andreas Aeberhardt, Schlättingen.

Der Preis für die tiefsten Zellzahlen im Betriebsdurchschnitt (Eutergesundheit) holt sich Simon Vetterli, Hüttwilten, mit einem sehr tiefen Wert von

51 000 Zellen. Auf den Rängen 2 und 3 befinden sich Andreas Aeberhardt und David und Markus Schmid, Schlättingen.

2022 erreichten 177 Kühe eine Leistung von über 10 000 kg Milch. Den höchsten Stalldurchschnitt erreichte Michael Maier, Eschenz, mit 10 850 kg.

Herzliche Gratulation allen Züchtern, die täglich harte Arbeit verrichten und ihre Tiere pflegen sowie für ihr Wohl besorgt sind. Es benötigt eine grosse Leidenschaft, um in der heutigen Zeit noch Nutztiere zu halten in einem schwierigen Umfeld. So bedanke ich mich bei euch allen herzlich für eure motivierte Stallarbeit.

Wir bedanken uns bei Ivette und Fredy Abegg mit Team vom Restaurant Lamm für das feine Nachtessen und die zügige, reibungslose Bedienung.

Anmeldeschluss für den 1.-August-Brunch und Tag der offenen Hoftüren nicht verpassen!

Der Tag der offenen Hoftüren am 4. Juni und 1. August-Brunch: zwei wertvolle Projekte, die als Brückenbauer zwischen Stadt und Land dienen, um das Vertrauen in die inländische Landwirtschaft zu stärken. Anmeldungen sind bis am 28. April auf www.bauernportal.ch möglich.

Text und Bild: Schweizer Bauernverband

Unter dem Motto «Zeige, was du machst!» sind Bauernbetriebe in der ganzen Schweiz eingeladen, ihre Hoftüren am Sonntag, 4. Juni, für den Tag der offenen Hoftüren und am 1. August für den Brunch zu öffnen, der Bevölkerung Einblick in die landwirtschaftliche Produktion zu geben und mit ihr ins Gespräch zu kommen. Bei Hofrundgängen und Produktpräsentationen sollen Besucherinnen und Besucher verstehen können, woher die Schweizer Lebensmittel kommen, wie sie produziert werden und wie sich Landwirtinnen und Landwirte für hohe Qualität, Ökologie, Tierwohl und Wirtschaftlichkeit engagieren.

Ohne das Engagement von Betrieben landauf, landab funktionieren diese Hofprojekte jedoch nicht. Neben dem einfachen Stallbesuch und Feldrundgang sind Kinderaktivitäten, Degustationen, Direktverkauf etc. gern gesehen, jedoch kein Muss. Der Schweizer



Bauernverband, die Verantwortlichen der kantonalen Bauernverbände und die Sponsoren unterstützen die teilnehmenden Betriebe mit Orientierungshilfen, Checklisten und Werbematerial sowie bei der Kommunikation rund um den Anlass. Alle Dienstleistungen sind für die Gastgeberhöfe kostenlos.

Interessiert, ebenfalls einen wertvollen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit zu leisten? Dann melde dich am besten sofort, jedoch spätestens bis am 28. April 2023 auf www.bauernportal.ch.

Bei Fragen zur Um- oder Voraussetzung wenden sie sich bitte an Daniel Thür, VTL Weinfelden, Telefon 071 626 28 88 oder info@vtgl.ch

mooh mit Nachzahlung und neuem Verwaltungsrat

Die mooh Genossenschaft schloss das Jahr 2022 mit einem soliden Jahresergebnis von gut 400 000 Fr. ab, was eine Milchgeldnachzahlung ermöglicht. Weiter wurde über die erfreuliche Entwicklung des Klimaprogramms informiert: Das mooh-Klimaprogramm ist das erste und aktuell einzige Projekt, das im Register von Verra, der weltweit führenden Organisation für Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsstandards, eingetragen ist.

Text und Bild: mooh Genossenschaft

«Ich freue mich sehr, dass ich meine vierte Generalversammlung als Präsident nun endlich physisch leiten darf», sagte Martin Hübscher, Präsident von mooh, sichtlich erfreut. Neu in diesem Jahr ist, dass die Mitglieder ebenfalls per Livestream an der Veranstaltung teilnehmen konnten. Mit rund 250 Teilnehmenden vor Ort und online freut sich mooh über das Interesse ihrer Genossenschafter.

Solides Ergebnis erlaubt Milchgeldnachzahlung

Hübscher zeigte in seiner Begrüssung die Wichtigkeit von Produzentenorganisationen im Schweizer Milchmarkt auf. «Mit der guten Marktsituation 2022 konnten wir erneut Milchpreiserhöhungen durchsetzen – dies gelang uns als unabhängige Produzentenorganisation, die ihre Milch in jene Kanäle leiten kann, die den besten Preis ergeben.» Im Lagebericht betonte René Schwager, Geschäftsführer, dass 2022 ein intensives Jahr war, gerade im Verkauf mit den Erhöhungsschritten bei den verschiedenen Milchsorten. «Jede von der Branche beschlossene Erhöhung muss mit den Kunden verhandelt und umgesetzt werden. Umso mehr freut es mich, dass uns dies

gelingen ist und wir die Milchpreiserhöhungen an unsere Mitglieder weitergeben konnten», erläuterte Schwager. Die mooh Genossenschaft schliesst mit einem soliden Jahresergebnis von gut 400 000 Fr. ab. Dies erlaubt eine Milchgeldnachzahlung auf ÖLN-Silomilch von 1 Rp./kg für die Monate November und Dezember 2022. In diesen beiden Monaten konnte bei der ÖLN-Silomilch mehr gelöst werden, als bei der Preisfestsetzung budgetiert war. Das wird mit der Milchgeldnachzahlung nun ausgeglichen, da mooh nicht gewinnorientiert ist.

Thomas Roffler neu im Verwaltungsrat

Ernst Bachmann, Flaach (ZH), trat aus dem Verwaltungsrat der mooh zurück. Thomas Roffler wurde als sein Nachfolger in den Verwaltungsrat gewählt. Roffler führt in Grüşch (GR) einen Milchwirtschaftsbetrieb mit Alpwirtschaft, Braunviehzucht und Ackerbau und ist Präsident des Bündner Bauernverbands. Nebst Bachmann verabschiedete sich auch Boris Beuret, Corban (JU), aus dem mooh-Verwaltungsrat. Der Sitz von Beuret im mooh-Verwaltungsrat bleibt vakant bis zu den ordentlichen Wahlen von 2024. Die restlichen statutarischen Geschäfte wurden genehmigt.

Meilenstein im Klimaprogramm

Im mooh-Klimaprogramm konnte die Registrierung bei Verra, der weltweit führenden Organisation für Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsstandards, gemässert werden. Nun sind alle Voraussetzungen gegeben, um CO₂-Zertifikate zu erstellen und auf dem freiwilligen Markt zu verkaufen. Nach dem kurzen, weniger erfreulichen Marktausblick sprach alt Bundesrat Ueli Maurer zu den Genossenschaftern: «mooh hat den richtigen Weg eingeschlagen: Die Produzenten bündeln ihr Angebot, damit sie gegenüber den Abnehmern stark sind», war eine seiner Kernaussagen.



Martin Hübscher und Boris Beuret.



Weiterbildung in der Hauswirtschaft für ukrainische Flüchtlinge

Das Thema Hauswirtschaft und Haushaltsführung ist bei den Landfrauen immer präsent. Die Präsidentin des Thurgauer Landfrauenverbandes, Regula Böhi, hat hierzu Irene Stutz, Leiterin Bildung des SKR-Thurgau (Schweizerisches Rotes Kreuz), sowie die Ausbilderinnen Coletta Cantieni und Regula Schenk in Weinfelden besucht.

Text und Bilder: Gudrun Engeler



Die drei Frauen haben gemeinsam mit Iris Lagrange von den Sozialen Diensten Kreuzlingen einen Pilot-Ausbildungslehrgang Hauswirtschaft und Betreuung für ukrainische Flüchtlinge aufgebaut.

Seit Beginn des Ukraine-Krieges leben mehr als 200 Flüchtlinge, hauptsächlich Frauen mit Kindern und Senioren, in Kreuzlingen. Das Pilotprojekt sollte die Betreuungsfähigkeit der Senioren durch die Angehörigen stärken und gleichzeitig einen niederschweligen Einstieg in die Berufstätigkeit ermöglichen.

Zwanzig Frauen und zwei Männer haben im November und Dezember an diesem Kurs teilgenommen. Neben Sprachkursen wurden einmal pro Woche die Themen Haushaltsführung und die Betreuung älterer Menschen unterrichtet. Die Teilnehmenden lernten unter anderem, wie man richtig putzt und wie wichtig eine gesunde Ernährung ist. Beim Putzen wurde den

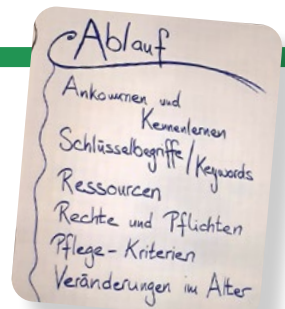
Teilnehmenden erklärt, dass Putzlappen mit unterschiedlichen Farben in den verschiedenen Bereichen wie WC, Bad oder Küche eingesetzt werden. Auch, dass in der Küche für verschiedene Lebensmittel wie Fleisch und Obst unterschiedliche Bretter und Messer benutzt werden.

Dies wurde praxisnah geübt, und es wurden gemeinsam frische Früchte zu einem Obstsalat verarbeitet. Das gemeinschaftliche Miteinander hat die Teilnehmenden gestärkt, auch beim kreativen Gestalten von Kerzengestecken in

der Vorweihnachtszeit. So hat der Kurs dazu beigetragen, dass alle ihre eigenen Ressourcen wieder entdecken konnten. Das Pilotprojekt war erfolgreich. Es hat allen einen Motivationsschub gegeben, die deutsche Sprache richtig zu erlernen. Auf dem Weg beim Ankommen in einem fremden Land konnte der Kurs den Teilnehmenden eine Basis und Halt geben. Alle haben ein Verantwortungsgefühl füreinander entwickelt und sehen wieder eine Perspektive. Iris Lagrange erklärt: «Sie übernehmen die Betreuung von anderen älteren Geflüchteten und leisten einen grossen gesellschaftlichen Beitrag.»

Der nächste Kurs beginnt am 25. Mai in Weinfelden. Wenn auch Sie Flüchtlinge kennen, die sich im Bereich Hauswirtschaft und Betreuung weiterbilden möchten, können Sie weitere Informationen bei der jeweiligen Gemeinde erhalten oder sich direkt an das SRK-Thurgau wenden.

Wir vom Thurgauer Landfrauenverband sind beeindruckt von der Motivation der Kursleiterinnen mit dem Thema Hausarbeit und Betreuung von Flüchtlingen eine Perspektive und Unterstützung – sei es auf dem hiesigen Arbeitsmarkt oder in der Betreuung von Angehörigen – zu geben.





Zu Besuch in Obersaxen

Am ersten März-Wochenende reiste die Landjugend Tannzapfenland nach Obersaxen ins Skiweekend.

Text und Bild: Landjugend Tannzapfenland

Zwei Landjügeler unseres Vereins verbrachten die Wintersaison im Skigebiet Obersaxen. So war es naheliegend, dass die Landjugend am Skiweekend diese besuchen würde. Am Samstagmorgen traf sich die Gruppe und reiste mit einem Kleinbus nach Obersaxen. Mit Musik und guter Laune kamen wir im eher grünen Obersaxen an. Auf den Pisten hatte es zum Glück grösstenteils noch genügend Schnee. Es hiess, dass man am Abend direkt von den Pisten zur Unterkunft zurückfahren könne. Auf dem Heimweg be-

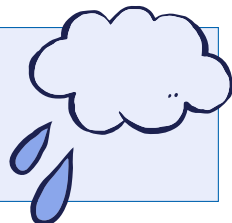
merkten wir jedoch schnell, dass bei dieser Heimfahrt nicht nur Skifahrkenntnisse nötig waren. Einige fuhrten Gras-Ski, andere übten sich im Bergsteigen mit Skischuhen und Skiern auf dem Rücken. Nach diesen erlebnisreichen Abstiegen hatten wir uns das feine Abendessen in der Unterkunft mehr als verdient.

Den Abend verbrachten wir in einer nahegelegenen Bar und genossen dort gesellige Stunden. Am Sonntagmorgen erwartete uns ein feiner Zmorge, der uns für einen weiteren Tag auf den Pisten stärkte. So fuhrten wir erneut Ski und sonnten uns auf den Terrassen in den Liegestühlen. Ein lustiges, erlebnisreiches und sonniges Wochenende fand am Abend dann ein Ende.

Wir danken nochmals herzlich den Organisatoren dieses Skiweekends.

Wetterregel für den 22. April:

**Gewitter vorm Georgiustag (23. April),
folgt gewiss noch Kälte nach.**



Abgabe der Betriebsstudie

Text und Bilder: Jasmin Burkard



Jasmin Burkard

Während der letzten 25 Wochen beschäftigten sich 23 angehende Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen vom Arenenberg intensiv mit ihrem eigenen, dem elterlichen oder einem bekannten landwirtschaftlichen Betrieb. Sie erfassen den Betrieb in den aktuellen Strukturen, analysierten die Stärken und Schwächen und leiteten daraus gezielte Verbesserungsmassnahmen ab. Ihre Erkenntnisse hielten sie in einer Betriebsstudie fest, welche die Abschlussarbeit für den Lehrgang Betriebsleiterschule bildet. Mit dieser Arbeit konnte das Erlernte aus der gesamten Ausbildung gefestigt und angewendet werden. Zudem ist es eine Chance, einen vertieften Einblick in einen Betrieb zu bekommen und sich auf eine bevorstehende Hofübernahme vorzubereiten oder mehr Verantwortung im Anstellungsverhältnis auf einem landwirtschaftlichen Betrieb zu erhalten. Die Abgabe der Arbeit erfolgte am letzten Samstag bei einem gemütlichen Grillabend



im Klassenverband. Dabei konnte man die stressigen letzten Wochen ausklingen lassen und sich mit Schulkollegen und Schulkolleginnen austauschen, bevor die Absolventen den letzten Meilenstein ihrer Ausbildung anpacken. Zum Schluss werden sie ihre gesamte Arbeit aus der Betriebsstudie bei einer mündlichen Hofprüfung den Experten und Expertinnen vorstellen und ihre Ausbildung abschliessen. Nach Abschluss und Bestehen der Hofprüfung und der Betriebsstudie erhalten die Absolventen und Absolventinnen den Fachausweis Betriebsleiter und Betriebsleiterin. Für den letzten Schritt ihrer Ausbildung wünschen wir allen Kandidaten und Kandidatinnen viel Glück und Erfolg.



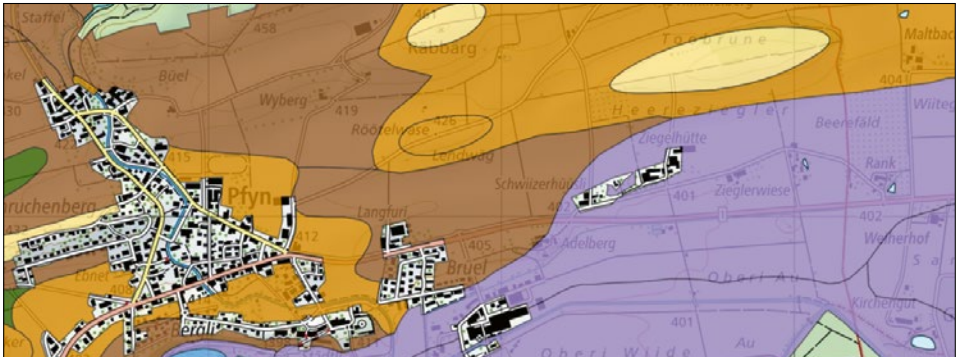
Interessieren Sie sich für die Betriebsleiterschule und haben den Informationsanlass verpasst?



Dann melden Sie sich für Fragen bei Jasmin Burkard, Telefon 058 345 81 12, jasmin.burkard@tg.ch.

Oder melden Sie sich direkt für den nächsten Lehrgang an unter: www.bbza-arenenberg.ch

**Aktuelles aus der Weiterbildung:
Regelmässig im «Thurgauer Bauer»**



Böden und Landschaft – die Haut der Erde

Donnerstag, 4. Mai 2023, 19.00 Uhr

Unsere Böden sind eine unverzichtbare, aber leider oft unbekannte Lebensgrundlage. Erleben Sie einen vertieften Einblick in die grosse Vielfalt an Böden, ihre Bedeutung für den Naturhaushalt und die Menschen, sowie ihren Zusammenhang mit Landschaft und Landschaftsentstehung direkt auf dem Feld. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Treffpunkt: Parkplatz Restaurant Krone, Pfyn

Referenten:

Über den Boden: Dr. Peter Weisskopf, ehemaliger Leiter Forschungsgruppe Bodenqualität und Bodennutzung, Agroscope

Über die Landschaft: Peter Schweizer, Geschäftsstelle Landschaftsqualität Thurgau

Anschliessend: Gemütliches Beisammensein in der Bürgerhütte Pfyn. Für Essen und Trinken wird gesorgt.



Thurgau



WaldThurgau
Verband der Waldeigentümer



Öffentliche Veranstaltung zur «Versorgungssicherheit»

Montag, 24. April 2023, 19.00 Uhr
Bürgersaal, Marktgasse 11, 9220 Bischofszell

Vorgängig zur Veranstaltung besteht fakultativ die Möglichkeit, das Kraftwerk «Papieri» zu besuchen.
 Treffpunkt: 18.00 Uhr, Parkplatz, Fabrikstrasse 30, 9220 Bischofszell

Ab 19.00 Uhr Referat von Martin Simioni, CEO der EKT-Gruppe
 «Stromversorgungssicherheit Schweiz 2025»

Anschliessend: Diskussion und Fragerunde mit verschiedenen Referenten

Eine Veranstaltung des VTL, der Arbeitsgruppe Landwirtschaft der Die Mitte Thurgau sowie des EKT Thurgau zum Thema Versorgungssicherheit im Energiesektor Schweiz.

Das Historische Museum Thurgau teilt mit:

Die Wurzeln des Autokantons

Ob in Frauenfeld, Steckborn oder Arbon – im Thurgau brummte die Motorenproduktion früh und laut. Für internationales Furore sorgten die Karossen aus dem Hause Martini. Am Museumshäppli des Historischen Museums Thurgau am Donnerstag, 27. April 2023, geht Kurator Dominik Streiff den verheissungsvollen Anfängen des Autolands Thurgau auf die Spur.

Es waren wilde Jahre rund um 1900. Das aufstrebende Bürgertum tummelte sich auf den Weltbühnen zwischen New York, London, Berlin und Paris und stellte mit grossem Konkurrenzbewusstsein seinen Luxus zur Schau. Ein beliebter Tummelplatz war auch die Tourismusdestination Schweiz, deren ländliche Bevölkerung dem Lieblingsspielzeug der Schönen und Reichen allerdings argwöhnisch gegenüberstand: In den Alpen war das Automobil ein schillerndes Feindbild.

Ganz anders im Kanton Thurgau, dort eiferten gleich drei Autobauer um die Wette, Autofahrer wurden hier mehr bestaunt als bekämpft. Frauenfeld avancierte in der Frühzeit des motorisierten Individualverkehrs zum Ausgangspunkt der erfolgreichsten Autoproduktionsfirma der Schweiz. In den Jahren 1897 bis 1934 produzierte die Firma Martini & Co. rund 3500 Fahrzeuge. Bis heute gehört der Thurgau denn auch zu den Schweizer Kantonen mit dem höchsten Motorisierungsgrad. In seinem Mittagsreferat über den Autokanton Thurgau und seine Wurzeln stellt Dominik Streiff, Kurator am Historischen Museum Thurgau, aufschlussreiche und unterhaltsame Bezüge her. Die Veranstaltung im Schloss Frauenfeld um 12.30 Uhr ist kostenlos, um eine Anmeldung wird gebeten.



Autobauer Adolf von Martini und seine Gattin im Jahr 1898.
 (Bild: Archiv Martini)

2. Erfahrungsaustausch Rotationskreuzung beim Milchvieh

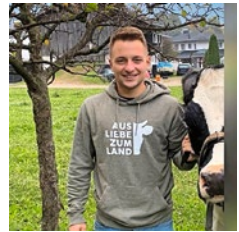


Die professionelle Kreuzungszucht kann in der Milchproduktion eine spannende Alternative zur Reinzucht sein. Die Rotationskreuzung mit drei Rassen soll dafür sorgen, dass die Kühe nachhaltig von einem hohen Heterosiseffekt profitieren. Der positive Effekt tritt vor allem bei den Gesundheitsmerkmalen auf.

Auswahl der passenden Stiere für die Kreuzung

Den passenden Stier aus den gewählten Rassen zu finden ist eine spannende Herausforderung. Da die eigenen gekreuzten Tiere oftmals keine Exterieurbeurteilung mehr haben, kann die Analyse nach Triple A eine interessante Hilfestellung bieten.

Jake Lohmöller ist Triple A Analyser aus Deutschland. Er wird uns ins System der sechs verschiedenen Kuhtypen einweihen und zeigen, wie das System in der Zucht optimal eingesetzt werden kann.



Jake Lohmöller, Triple A Analyser.

Mit Kreuzungstieren erfolgreich Milch produzieren

Die Gastgeberfamilie Vreni und Michael Spitz bietet Einblick in ihren Betrieb. In ihrer Milchviehherde (Schnitt 10 000 kg Milch) wird seit 2020 konsequent Kreuzungszucht betrieben. Sie erzählen uns von ihrer Motivation und wie sie die Kreuzungszucht umsetzen.

- Datum:** Freitag, 12. Mai 2023
Zeit: 10.00–12.30 Uhr
Ort: Michael und Vreni Spitz, Wieshof 1734, 9475 Sevelen SG
Kosten: Fr. 40.– pro Person (inkl. Verpflegung)
Anmeldung: kurse.landwirtschaft@tg.ch / 058 345 85 00
Anmeldeschluss: Freitag, 2. Mai 2023
Organisation: Beratung Arenenberg, Michael Schwarzenberger





Freier Zutritt zum Gelände und zu den Arenenberger Aktivitäten

Arenenberger Tag 2023

Sonntag, 11. Juni 2023, von 10.00 bis 17.00 Uhr



Am Arenenberg vereinen wir Bildung, Beratung, Kultur, Hotellerie und Gastronomie. Die einzelnen Bereiche und deren Angebotsgestaltung haben sich in den letzten Jahren noch stärker verflochten und in eine gemeinsame Ausrichtung entwickelt. Am Arenenberger Tag zeigen wir uns nicht nur gastlich, inspirierend und echt, sondern auch in unserer gesamten Vielfalt und Einzigartigkeit.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bereichen begleiten Sie durch den Tag und bieten Ihnen Einblick in die Welten der Landwirtschaft, der Grund- und Weiterbildung sowie des Kurswesens, der Kultur mit dem Napoleonmuseum und der Parkanlagen sowie der Kulinarik und der Hotellerie.

Das Programm richtet sich nicht nur an die Erwachsenen, sondern auch an unsere kleinen Gäste. Ein Parcours aus unterschiedlichen Erlebnisposten soll den jungen Gästen Spass und Freude bringen.

Einige Programm-Highlights, die Sie am 11. Juni 2023 erwarten:

- Das Melken an der Modellkuh Graziella will geübt sein
- Der grüne Daumen
- Besuch bei Napoleon III
- Was sind Feldkulturen?
- Faszination Weberei in Farbe und Textur
- Ein gesunder Boden
- Die ETH am Arenenberg
- Arenenberger Wein degustieren



Auch an kulinarischen Angeboten wird es nicht fehlen. Warme Verpflegung wird mehrheitlich von regionalen und landwirtschaftlichen Partnern angeboten. Zudem bieten Marktstände ein regionales Einkaufserlebnis mit Produkten für zu Hause. Das Bistro Louis Napoléon lädt mit dem wunderschönen Aussenbereich zum Verweilen ein.

Für die Anreise empfehlen wir Ihnen die öffentlichen Verkehrsmittel: bis Bahnhof Mannenbach-Salenstein, anschliessend Fussweg (ca. 20 Min.) bis Bahnhof Ermatingen, anschliessend Postauto bis «Arenenberg Schloss». Für Anreisende mit dem Auto steht eine beschränkte Anzahl Parkplätze zur Verfügung.

April 2023

Samstag, 22. April
Erstmelkschau

10.00 Uhr, Hessenbohl 8512 Lustdorf

Sonntag, 23. April

Jodlerkonzert vom Jodlerklub Weinfelden

17.00 Uhr, kath. Kirche Weinfelden. Mitwirkende: Jodlerklub Weinfelden, Jodelclub Kreuzlingen, Echo vom Gerstgarten. Nach dem Konzert Apéro im Kirchgemeindehaus. Freier Eintritt! Freiwillige Kollekte.

Sonntag, 30. April

Landfrauezmorge

ab 9.00 Uhr, Mehrzweckhalle Weitsicht, Märstetten, Landfrauenverein Märstetten und Umgebung

Mai 2023

Dienstag, 2. Mai

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Mittwoch, 3. Mai

Schafannahme

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag der Vorwoche angemeldet werden. Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18, 079 685 44 93.

Freitag, 12. Mai

2. Erfahrungsaustausch Rotationskreuzung beim Milchvieh

10.00 – 12.30 Uhr, Michael und Vreni Spitz, Wieshof 1734, 9475 Sevelen SG. Kosten: Fr. 40.– pro Person (inkl. Verpflegung). Anmeldeschluss: Freitag, 2. Mai 2023. Organisation: Beratung Arenenberg, Michael Schwarzenberger

Samstag, 20. Mai

6. Frühlingsschau des Ziegenzuchtvereins Thurgau

09.00 – 14.00 Uhr, bei der Markthalle Sangen, Weinfelden. Produktestand mit Degustation, acht verschiedene Rassen, über 120 Ziegen, Festwirtschaft.

Juni 2023

Dienstag, 6. Juni

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.

Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch

Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch

Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Donnerstag, 8. Juni

Vorstandsreise ins Appenzellerland

Ganzer Tag, Einladungen werden direkt verschickt, Thurgauer Landfrauenverband

Sonntag, 11. Juni

Arenenberger Tag 2023

10.00 – 17.00 Uhr, Arenenberg, 8268 Salenstein. Programm: www.arenenberg.ch/arenenbertag

Mittwoch, 14. Juni

Schafannahme

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag der Vorwoche angemeldet werden. Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18, 079 685 44 93.

Mittwoch, 14. Juni

Witfrauentag

Stelzenhof, Weinfelden, Thurgauer Landfrauenverband

Juli 2023

Dienstag, 4. Juli

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

August 2023

Dienstag, 8. August

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Mittwoch, 9. August

Schafannahme

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag der Vorwoche angemeldet werden. Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18, 079 685 44 93.

Freitag, 18., bis Sonntag, 20. August

Ausstellung AgriEmotion – Am Puls der Landwirtschaft

Swiss Future Farm, 8356 Tänikon
www.agriemotion.ch

September 2023

Dienstag, 5. September

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Oktober 2023

Mittwoch, 4. Oktober

Schafannahme

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag der Vorwoche angemeldet werden. Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18, 079 685 44 93.

Dienstag, 10. Oktober

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

November 2023

Dienstag, 7. November

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Dezember 2023

Dienstag, 5. Dezember

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Mittwoch, 6. Dezember

Schafannahme

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag der Vorwoche angemeldet werden. Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18, 079 685 44 93.

KURSAGENDA

KURSE LANDWIRTSCHAFT

Kurse	Daten	Dauer	Kosten CHF	Leitung	Anmelde-schluss
Erfahrungsaustausch Rotations-kreuzung <i>Auf dem Betrieb von Michael und Vreni Spitz, Wieshof 1734, 9475 Sevelen SG</i>	12.05.2023	10.00 – 12.30	Fr. 40.–/Person	Michael Schwarzen-berger	02.05.2023
Blumenwiesen-Tag 2023	30.05.2023	vormittags; genaue Uhrzeit wird noch bekannt gegeben	kostenlos	Daniel Nyfeler	ohne Anmeldung
Arenenberger Ackerbautreff – Innovationen im Ackerbau	02.06.2023	09.00	kostenlos	Daniel Nyfeler	ohne Anmeldung
Biodiversitätsförderflächen auf der offenen Ackerfläche – Flurumgang auf der SFF	06.06.2023	abends; genaue Uhrzeit wird bekannt gegeben	kostenlos	Anna Brugger	ohne Anmeldung
Arenenberger Tag	11.06.2023	09.00 – 16.00	kostenlos	Arenenberg	ohne Anmeldung
Mutterkuhalterstamm	07.07.2023	wird bekannt gegeben	kostenlos	Fabienne Schälchli	24.06.2023
Güttinger Tagung – der Treffpunkt der Obstbranche	19.08.2023	09.30 – 12.00	kostenlos	Urs Müller	ohne Anmeldung
Farmtage SFF	19. – 20.08.2023	10.00 – 16.00	kostenlos	Christian Eggenberger	ohne Anmeldung

Neu Online-Anmeldung möglich: www.arenenberg.tg.ch, oder wie bisher Telefon 058 345 85 00 |
E-Mail: kurse.landwirtschaft@tg.ch

KURSE ERNÄHRUNG UND KULINARIK

Kurse	Daten	Dauer	Kosten CHF	Leitung	Anmelde-schluss
Picknick – kulinarischer Genuss im Freien oder Bürolunch	11.05.2023	18.00 – 21.30	87.–	Annegret Wolfer	27.04.2023
Neue Ideen für Apérohäppchen	17.05.2023	18.00 – 21.30	89.–	Annegret Wolfer	03.05.2023
Suppenwelt: Kühlende Sommersuppen	29.05.2023	17.30 – 21.30	98.–	Judith Shoukier	15.05.2023

Anmeldungen unter Telefon 058 345 81 00 | kurse.hauswirtschaft@tg.ch

IM FOKUS: BLUMENWIESEN-TAG 2023

Der Blumenwiesen-Tag wird vom Arenenberg und dem Amt für Raumentwicklung zusammen organisiert. Der Schwerpunkt des Vormittags gilt dem Erfahrungsaustausch zur Ansaat und Pflege der Blumenwiesen sowie dem Vergleich verschiedener Saatgutmischungen und Ansaatmethoden. Alle interessierten Personen sind herzlich willkommen.

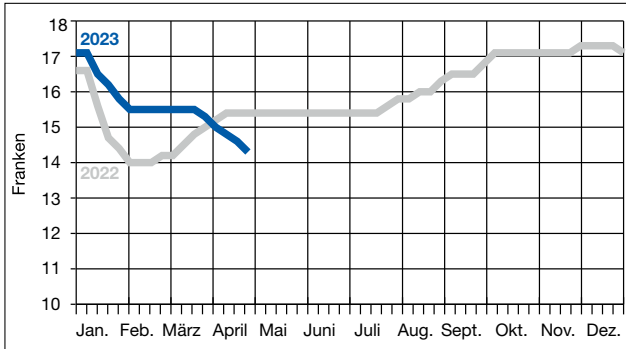
Zeit Dienstag, 30. Mai 2023, vormittags (genaue Uhrzeit wird noch bekannt gegeben)
Ort wird noch bekannt gegeben
Leitung Daniel Nyfeler, Berater Futterbau, Arenenberg, Tel. 058 345 85 21, daniel.nyfeler@tg.ch
Kosten kostenlos
Anmeldung ohne Anmeldung



Schlachtviehpreise

Labels in Schlachthöfen, Fr. je kg SG

IP-Suisse QM	T3	14.40–14.60 (+ 0.80 Labelprämie inklusive RAUS)
QM	T3	14.70



Preis für Bankkälber KV T3 Wattwil
(pro kg Schlachtgewicht)

17. April 2023
Fr. 14.30

Bankvieh, franko Schlachthof gültig 17. April bis 21. April 2023

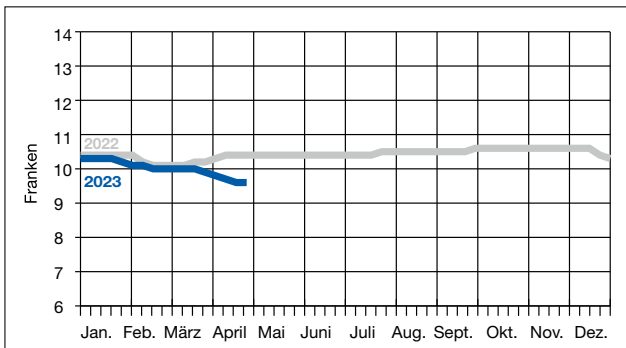
		Fr. pro kg SG	Angebot	Nachfrage
Muni ungeschauelte MT QM	T3	9.60	gross	normal
Muni IPS	T3	n.V. (+ 50 Rp.*)	gross-sehr gross	klein-normal
Ochsen OB QM	T3	9.60	gut	normal
Ochsen IPS	T3	n.V. (+ 50 Rp.*)	gross	klein-normal
Rinder RG QM	T3	9.60	gut	normal
Rinder IPS	T3	n.V. (+ 50 Rp.*)	gross	klein-normal
Muni MA QM	T3	8.50	normal	normal

*Prämie TerraSuisse

Verarbeitungsvieh, franko Schlachthof gültig 17. April bis 21. April 2023

		Fr. pro kg SG	Angebot	Nachfrage
Kühe VK QM	T3	9.30	normal	normal
Kühe VK QM	A3	8.40	normal	normal
Kühe VK QM	3X1–1X1	7.35–6.45	normal	normal
Kühe VK QM	3X2–1X2	7.65–6.75	normal	normal
Kühe VK QM	3X3–1X3	7.75–6.85	normal	normal
RAUS-Zuschlag je Tier Fr. 40.– (gilt nur für Mc-Donald's-Kühe über Bell, Mindestanforderung A3)				
Kühe IPS, QM-Basispreis	T3	9.30–9.40 (+ 20 Rp.*)	normal	normal
Rinder/Jungkühe RV QM	T3	9.50	normal	normal

*Prämie TerraSuisse

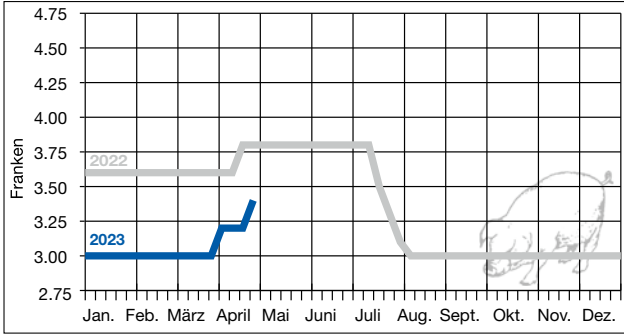


Preis für Muni MT T3
(pro kg Schlachtgewicht)

17. April 2023
Fr. 9.60

Beim Bankvieh besteht aufgrund verhaltener Nachfrage nach wie vor ein Angebotsüberhang. Der Proviande Wochenpreis liegt bei 9.60 Fr./Kg SG.

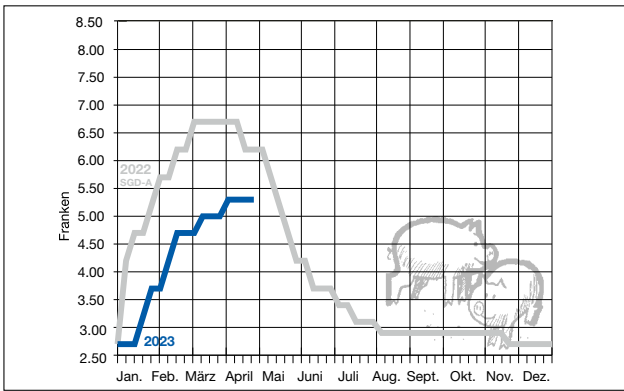
Preise für Schlachtschweine ab Stall (pro kg Schlachtgewicht)



Schlachtschweine

Für die Woche 16 vom 14. April bis 20. April 2023 gelten für Schlachtschweine folgende Preise:
 Fr. 3.40/kg SG ab Stall QM Schweizer Fleisch
 Fr. 3.70/kg SG IPS ab Stall (Basispreis QM ab Stall und die von der Migros und IP-Suisse festgelegte IPS-Prämie von aktuell 30 Rappen)
 Fr. 1.00 – 1.20 kg SG abgehende Zuchtschweine

Preise für Jager 20 kg



Jager

Woche 16 vom 17. April bis 22. April 2023

	SGD-A	IPS-Prämie (pro Stück)
20 kg	5.30	
30 kg	4.30	10.00
40 kg	3.80	
50 kg	3.50	

Marktbericht Wattwil vom 17. April 2023

Auffuhr:

71 Kälber, 17 Kühe, 1 Stier: 89 Stück
 *Anzahl Tränker: 26, Bankkälber: 45
 Handel Bankkälber: ruhig
 Handel Tränkekälber: normal
 Qualität Bankkälber: gut
 Qualität Tränkekälber: gut

Bankkälber:

Preis pro Kilo Schlachtgewicht:
 QM-Label: H Fr. 15.10, T Fr. 14.30, A Fr. 12.80

Tränkekälber, Stierkälber:

AA Mastkreuzungen 100%:	Fr. 8.20
AB Mastkreuzungen 50%:	Fr. 5.60
A+ Zweinutzung:	Fr. 3.80
A milchbetont:	Fr. 3.30
B stark milchbetont:	Fr. 2.80

Tränkekälber, Kuhkälber:

AA Mastkreuzungen 100%:	Fr. 6.50
AB Mastkreuzungen 50%:	Fr. 5.20
A+ Zweinutzung:	Fr. 3.80
A milchbetont:	Fr. 3.30
B stark milchbetont:	Fr. 2.80

Preisempfehlung Tränker SMP/ASR

	AA (m/w)	AB (m/w)	A+
Kategorie	AA (m/w)	AB (m/w)	A+
Preis ab Stall	Fr. 9.50/7.60	Fr. 6.40	Fr. 4.30
	A	B	C
Kategorie	A	B	C
Preis ab Stall	Fr. 3.80	Fr. 3.30	n.V.

Die Lage ist weiter angespannt. Es fehlen Plätze für die Einstallung der Kälber.

Marktkommentar

Schlachtschweinepreise

Letzte Woche

In der Karwoche mit weniger Schlachttagen waren bisher 37 478 Schlachtschweine gemeldet. Trotz geringer Schlachtung war der Markt abgeräumt. Angebot und Nachfrage stimmten überein.

Diese Woche

Marktgerechter Preisaufschlag auf 3.40 Fr/kg SG. QM- und IPS-Schlachtschweine finden dank eines knapp mittleren Angebots flüssigen Absatz. Aufgrund der aktuellen Marktsituation bei der Kategorie Schwein, hat der Verwaltungsrat von Proviande mit Zustimmung des Bundesamtes für Landwirtschaft an der Sitzung vom 6. April beschlossen, dass auf Gesuch hin bis am 5. Mai 2023 Schweinefleisch ausgelagert werden. Kostendeckende Preise sind noch nicht in Aussicht.

Die Fachkommission Markt nimmt den Preis von 3.40 Franken/kg SG ab 14. April 2023 für QM-Schlachtschweine zur Kenntnis.

Höchster zu realisierender Preis franko Schlachthof (Fr/kg SG)

QM: variabel

Abgehende Mutterschweine

Bei Tielpreisen ausgeglichene Marktverhältnisse. Preisverhandlungen angezeigt.

Jager

Gemäss Meldungen der Vermarkter präsentiert sich der QM- und IPS-Jagermarkt bei mittleren Angeboten aus-

geglichen bis leicht unterversorgt. Der Preis für einen QM-Jager SGD-A Sano 20 kg ist seit KW 13 unverändert bei Fr. 5.30/kg LG.

Die Börsenpreise für Schlachtschweine und Jager für die nächste Woche sind ab Freitag, 15.00 Uhr, über Telefon 041 462 65 98 oder www.suisseporcs.ch zu erfahren.

Bio-Schlachttiere, Muni MT und Ochsen OB

T3: Fr. 9.80 H3: Fr. 10.20 C3: Fr. 10.40

Rinder

T3: Fr. 9.80 H3: Fr. 10.20 C3: Fr. 10.40

Verarbeitungstiere

T3: Fr. 9.90

Kälber KV

T3: Fr. 14.70 H3: Fr. 15.90 C3: Fr. 16.20

Natura Beef-Bio

T3: Fr. 12.00 H3: Fr. 12.40 C3: Fr. 12.60

Bio-Schlachtschweine

T3: Fr. 7.80

Bio-Jager (LG ab Stall)

20 kg: Fr. 13.00 30 kg: Fr. 9.70 40 kg: Fr. 7.40

Lämmer und Schafe

(Preise der Proviande Woche 16) Preise je kg SG T3.
 LA (Lämmer) Fr. 13.50 je kg SG
 SM 2 (Schafe mit zwei Schaufeln) Fr. 9.65 je kg SG
 SM 4-8 (Schafe mit vier Schaufeln und ältere) Fr. 7.00 je kg SG
 WP (Weidelämmer) Fr. 5.40 je kg LG

Tiermarkt Empfehlungen

Heute Abendverkauf

Neue Auswahl an
gekalbten und
trächtigen Rindern
in allen Preislagen

Auf Ihren Besuch
freut sich:

**Otto Baumgartner
Viehhandel**
8589 Sitterdorf
071 422 28 74
079 696 71 76

85660

Der Treffpunkt für Viehkäufer



85707

Zu verkaufen

Aus Liquidation preis-
werte, junge Tiere mit
viel Milch

Z.B.

- 2 RH-Rinder frisch
gekalbt mit 28 l
Tagesmilch
à Fr. 2600.-
- Einige Tiere aus
Roboterhaltung
- 2 zuchtfähige
Limousin-Stiere

**Linus Bissegger
Viehhandel, 8572 Berg**
Tel. 071 636 11 62
Natel 079 629 92 72

Wer inseriert bleibt im Gedächtnis

HINDER

Viehvermarktungscenter Ostschweiz

Milch- und Fleischrassen-Verkaufstag: Mittwoch, 26. April, 9.00–16.00 Uhr

- Speziell viel Auswahl
- Speziell viele verschiedene Rassen
- Speziell gute Angebote

Gesucht: Ausmasttiere und ganze Tierbestände oder Umstellungsbetriebe

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Rolf und Niklaus Hinder, St. Gallerstrasse 11, 9524 Zuzwil
Tel. 079 404 45 94, www.hinder-viehvermarktung.ch

82065

Ihr Partner in der Viehwirtschaft



WALTERARNOLD
VIEH- UND SCHWEINEHANDEL

Verkaufstag, Freitag, 28. April 2023

Wir bieten eine Auswahl frisch laktierenden und
wärschaften Spitzentiere der Rassen Holstein,
Red Holstein und Brown Swiss zu attraktiven
Preisen an.

Ab 13.30 Uhr stehen die Türen unserer Stallung
im Freihof, zwischen Mettlen und Istighofen für
Sie offen. Kommen Sie vorbei!
Gratisverpflegung für jeden Käufer!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Walter Arnold AG, Thurbruggstrasse 13a,
9215 Schönenberg, Telefon 071 642 39 29**

82182



Laufend lieferbar
gesunde, kräftige

Junghennen

**braun, schwarz
und weiss**

**Eierverpackungs-
material**

**Soller AG
Geflügelzucht**

9315 Neukirch-Egnach
Riedernstrasse 8

Tel. 071 477 13 23

80905

Kaufe alle Autos und Busse, auch Motorräder.

81983

Km und Zustand egal.
Barzahlung, guter Preis.
Telefon 078 888 34 84

SILVESTRI
seit 1927

Ihr verlässlicher
Partner für
Bio & Demeter
Nutz- und
Schlachttiere!

info@silvestri.swiss
oder 071 757 11 00

83558

Rüegg Gallipor AG Geflügelzucht

8560 Märstetten

Tel. 071 659 05 05 Fax. 071 659 05 20



Wir liefern laufend gesunde, leistungsfähige Küken und Junghennen

- auch Bio-Küken und Bio-Junghennen
mit Zertifikat
- Farben Braun, Weiss, Schwarz, Silver
- Aufzucht in Volieren und Wintergarten
- Eierverpackungsmaterial 4er-, 6er-,
10er-Schachtel usw.
- Legenest, Futterautomaten, Tränken usw.
- Lieferung franko Hof oder abgeholt in
Märstetten.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

80912




SILOAUSKLEIDUNGEN SILOBÖDEN

aus Flüssigpolyester (GFK)

- hygienisch
- schlagzäh
- nahtlos
- wirtschaftlich



Dirim AG · Oberdorf 9a · CH-9213 Hauptwil
T +41 (0)71 424 24 84
www.dirim.ch · info@dirim.ch

82514

- **Maissaat** konventionell mit Unterfussdüngung
- **Streifenfrässaat**
 - allerneuste Maschinenteknik
 - Reihendüngerstreuer/Düngerlieferung
 - GPS-Steuerung
 - optimale Sätechnik/Saatgutlieferung
- **Spritz- und Düngungsservice**



CHRISTEN

Ihr Partner im Ackerbau

Lukas Christen, Lohnunternehmen
Entetschwil 31, 9223 Schweizerholz
079 665 02 47

8563

Aktuell!

Maisstreifenfrässaat

All in one (1 Durchgang)
Effizient, bodenschonend
Ressourcenbeitragsberechtigt
Saatgutlieferung



www.agrardienstleistungen.ch • 079 752 99 13

85719




Passend zur Weide

85634

Mit uns **verkaufen**
Sie tierisch **gut.**



Thurgauer Bauer

Wir beraten Sie gerne.
T +41 58 344 94 83 · thurgauerbauer@gallieda.ch

Gallieda Partner AG

AKTION

UFA-Raufutter-
ergänzungswüffel

UFA 256 Fibralfor
UFA 286 Fibralfor Bio
zur Frühlingsweide

UFA 250 Speciflor
UFA 280 Speciflor Bio
Weide-Ergänzung

Rabatt Fr. 3.–/100 kg
Gültig bis 12.05.23

ufa.ch

In Ihrer
LANDI